

IN KOOPERATION MIT
TAGESSPIEGEL
REBUM COGNOSERE CAUSAS

04.2017 Magazin der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Berlin-Brandenburg

sans, souci.

◆◆
MIT DEM
PROGRAMM
VON OKTOBER
BIS DEZEMBER
2017
◆◆


STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

IM BILDE

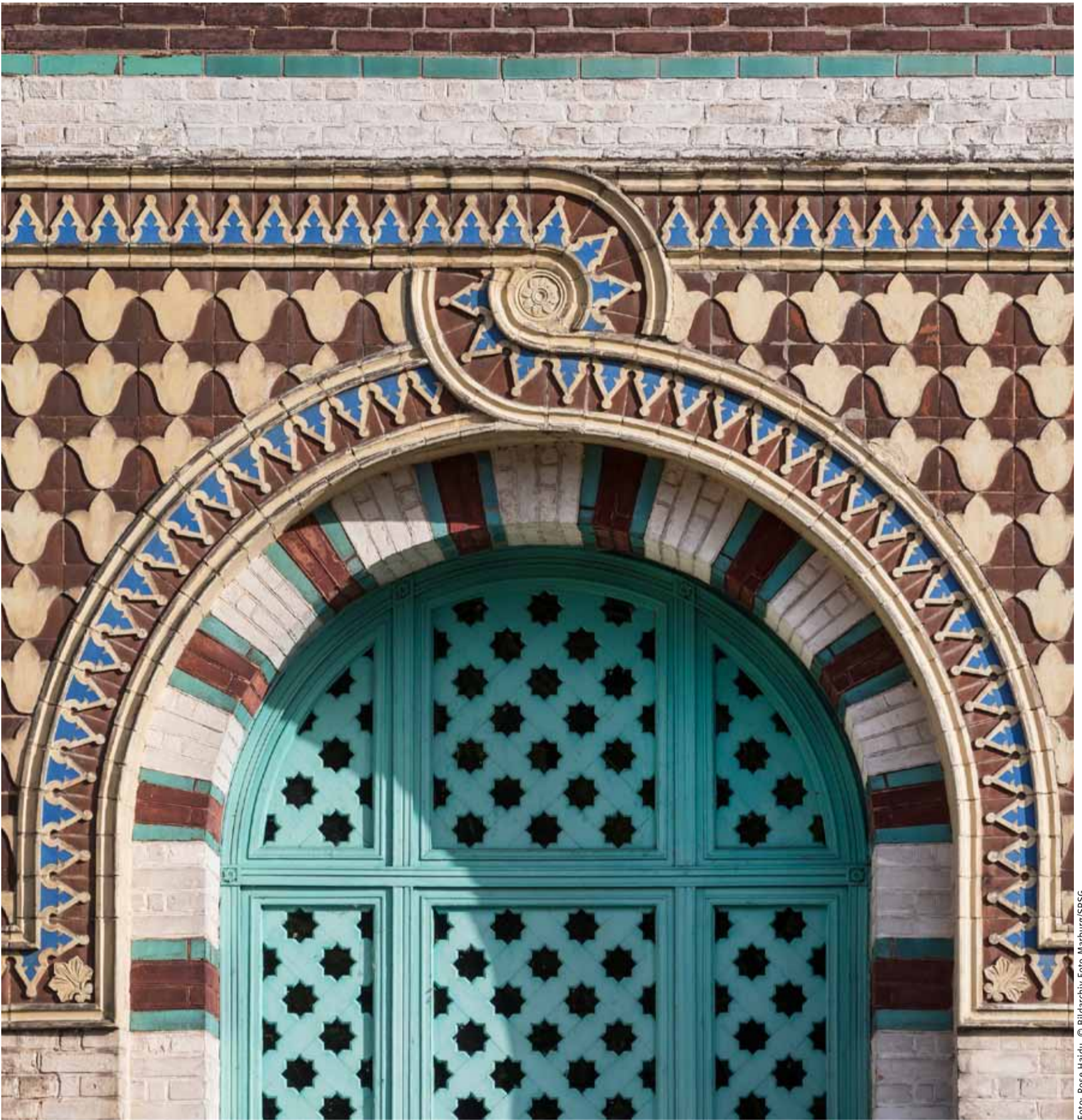


Foto: Rose Hajdu, © Bildarchiv Foto Marburg/SPSG

HISTORISCHES WAHRZEICHEN DER INGENIEURBAUKUNST

Hinter der orientalisch anmutenden Tür verbirgt sich ein technisches Wunderwerk: Das schönste Pumpwerk Preußens am Havelufer gleicht mit minarett-ähnlichem Schornstein einer Moschee und überrascht im Innern mit filigranen Säulen, maurischen Bögen und farbigen Malereien. Kernstück ist die Dampfmaschine von August Borsig, eine der ältesten noch erhaltenen in Deutschland, die bei einer Sonderöffnung am 15. Oktober (10–18 Uhr) wieder durch einen Elektromotor in Bewegung gesetzt wird. Am 19. Oktober enthüllen die Bundesingenieurkammer und der Förderverein Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst e.V. am Gebäude eine Tafel und verleihen dem Pumpwerk für die Fontänen von Sanssouci den Titel »Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland«.

04.2017

Entrée

INHALT

- 04 Königliches Paradebett im Schloss
Charlottenburg
- 06 Majestätische Erscheinung
- 07 Ein Traum von Arkadien
- 08 Endspurt für „Pückler. Babelsberg“
- 10 Schlösser und Gärten im Überblick
- 12 Früchte aus des Königs Garten
- 13 Bunter Herbst und Weihnachtsmarkt
- 14 Mit Akribie ins Bild gesetzt
- 15 Kinder, Kinder
- 16 Veranstaltungskalender

AKTUELL

RETTUNG FÜR DAS KULTURELLE ERBE

Das Abkommen zur gemeinsamen Finanzierung des Sonderinvestitionsprogramms (SIP) 2 durch den Bund sowie die Länder Berlin und Brandenburg wurde am 21. September unterzeichnet. Damit stehen der SPSG von 2018 bis 2030 insgesamt 400 Millionen Euro zusätzlich für die Rettung nationaler Kulturgüter zur Verfügung. Die Investitionsplan umfasst mehr als 60 Bau-, Restaurierungs- und Gartenmaßnahmen.

www.spsg.de/masterplan

KÖNIGIN UND KÖNIG FÜR EIN JAHR

Sich selbst beschenken oder anderen eine (Weihnachts-) Freude bereiten: Eine Jahreskarte der SPSG öffnet die Türen zu allen jeweils geöffneten Schlössern sowie zu sämtlichen Sonderausstellungen der Stiftung. Weitere Vorteile sind Rabatte in den Museumsshops sowie bei Gastronomie-Partnern. Das Ticket gilt ab dem ersten Besuch für zwölf Monate und kostet 60, ermäßigt 40 Euro; erhältlich an allen Schlosskassen und in den Besucherzentren.

www.spsg.de/jahreskarte-schloesser

KUPPEL-PROJEKT DER JUGENDKUNSTSCHULE

Ein Besuch in der Kuppel des Schlosses Charlottenburg inspirierte Schüler und Schülerinnen eines Kunst-Leistungskurses des Gottfried-Keller-Gymnasiums zu einem eigenen „Kuppel-Projekt“. In Kooperation mit der SPSG und der Jugendkunstschule Charlottenburg-Wilmersdorf entwickelten sie aus Entwürfen und Modellen ein Gemeinschaftswerk. Das Kuppel-Objekt ist derzeit im Ehrenhof vor dem Schloss Charlottenburg zu sehen.

www.jugendkunstschule-charlottenburg-wilmersdorf.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mehr als 60 000 Besucher ließen sich bisher von „Pückler. Babelsberg. Der grüne Fürst und die Kaiserin“ im Schloss Babelsberg begeistern. Wer die Ausstellung noch (einmal) genießen will, hat bis zum 15. Oktober Gelegenheit dazu. Danach muss das Schloss im Innern saniert werden: Die Schäden waren beim Ausstellungsrundgang deutlich zu erkennen. Im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms 2 werden dafür bereits im kommenden Jahr Instandsetzungspläne erarbeitet. Doch zunächst lädt ein hoffentlich goldener Herbst zum Spaziergehen ein. So sind im Park Babelsberg wieder neue Details zu entdecken. Dank Spenden wurde der Jubiläumsbrunnen auf der Voltaire-Terrasse wiederhergestellt, ebenso die Astbrücke, die über modellierte Täler in der Nähe des Flatowturms führt. Auch in anderen Stiftungsgärten kehrte Verlorenes in alter Schönheit zurück. Die Parterres beidseitig des Marmorpalais im Neuen Garten sowie nachgepflanzte Robinien und Pappeln zeigen nun wieder die interessante Kombination von Früh- und Spätklassizismus.

Eine Partie im Park Sanssouci steht Mitte Oktober im Mittelpunkt: Im Holländischen Garten, Friedrichs Östlichem Lustgarten, werden Linden gepflanzt und als Laubgänge gezogen. So wird die räumliche Spannung hinauf bis zum Parterre vor der Bildergalerie deutlich, wie vor 250 Jahren geplant. Auch die Pflanzung der ersten 80 Apfelbäume mit Sorten des 18. Jahrhunderts (!) bereitet große Freude. In den Heckenquartieren bis zum Parkgraben sollen in den nächsten Jahren weitere Obstbäume folgen: Birnen, Pfirsiche, Aprikosen und Kirschen. Allmählich wird die Kombination des Schönen mit dem Nützlichen wieder wahrnehmbar. Denn mit dieser Obstpflanzung rundet sich das Bild der Früchte bereits vom Winzerberg über den Kirschgarten und Klausberg bis zum Italienischen Kulturstück in Charlottenhof ab. Das erfordert natürlich auch Fachpflege durch die Gärtner. Wie sagte einst der Autor und Komiker Karl Valentin: „Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit.“

Gärtner haben den Beruf der ständigen Sorge. Was war das für ein Sommer: kaum Hitzetage mit Temperaturen über 30 Grad wie in den letzten Jahren üblich. Stattdessen erlebte unsere Region den regenreichsten Sommer seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881! Regenstürze erbrachten an einem einzigen Tag mehr als 200 Liter Wasser pro Quadratmeter, doppelt oder sogar dreifach so viel wie sonst. Der Boden war zeitweilig völlig aufgeweicht. Gleichzeitig erfassten Stürme die nassen Laubkronen und rissen gesunde Bäume einfach um. Zudem ließ das feuchtwarme Wetter Schädlinge gedeihen: Die Raupen des Buchsbaumzünslers fraßen Blätter und Triebe, viele Buchsbäumchen starben ab. Arten wie Stechpalme oder Berberitze wurden als Ersatz gepflanzt, um das stimmige Parkbild zu erhalten.

Gehen Sie auf Entdeckungsreise in den immer schöneren Stiftungsgärten – und natürlich auch wieder im Schloss Charlottenburg, das nun von allen Gerüsten befreit ist und mit neuen Attraktionen aufwartet.

Prof. Dr. Michael Rohde

Gartendirektor, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Berlin-Brandenburg, SPSG

TITEL



Hinter Andreas Schlüters Reiterstandbild des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm (1620–1688) erhebt sich Schloss Charlottenburg – umfassend energetisch saniert vom Keller bis in die Turmspitze, technisch auf neuestem Stand und mit strahlend frischer Fassade dank des Sonderinvestitionsprogramms von Bund, Berlin und Brandenburg.

IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint am 7./8. Januar (TSP/PNN) 2018.

Herausgeber Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Berlin-Brandenburg (SPSG), Postfach 601 462,

14414 Potsdam, Tel. 0331.96 94-317 Redaktion Ortrun Egelkraut Veranstaltungskalender Anne Biernath

Mitarbeit Anne Biernath, Silke Hollender Verantwortlich Elvira Kühn Artdirektion Julia Kuon

Titel Julius Burchard Produktion Rolf Brockschmidt Druck Druckhaus Spandau Stand xx. September 2017, © SPSG

Spendenkonto Commerzbank Potsdam, IBAN: DE19 16040000 0100177501, BIC: COBADEFFXX



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Schlösser und Parks
von Potsdam und Berlin
Weiterbe seit 1990



www.facebook.com/SPSGmuseum
www.facebook.com/SchlossSanssouciPotsdam



www.twitter.com/SPSGmuseum

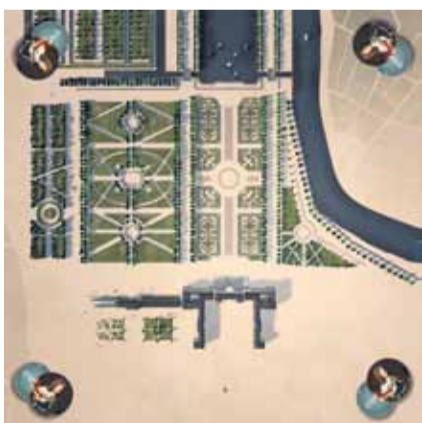


www.instagram.com/SPSGmuseum



Königliche Pracht: Detail der Decke des Audienz-zimmers in Friedrichs I. Paradeappartement im Schloss Charlottenburg mit Nachbildung der Königskrone, flankiert von Personifikationen der Künste. 1706. Foto: SPSG

Entdeckungsreise durch die wechselvolle Schlossgeschichte



Gestaltung: Ringo Jarke

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte

Kurz und prägnant stimmt ein neuer Auftakt auf den Rundgang durch Schloss Charlottenburg ein

von **Alfred Hagemann**

Schloss und Garten Charlottenburg bilden eine der bedeutendsten Schlossanlagen Deutschlands. Jedes Jahr ziehen sie Hunderttausende Besucher aus aller Welt an, die am authentischen Ort etwas über die Geschichte des Schlosses, der Region und auch der preußisch-deutschen Monarchie erfahren wollen.

Ein neu konzipierter Auftakt im ersten Raum gibt den Besuchern eine grundlegende Einführung in Form einer prägnanten, zugleich unterhaltsamen und drei Minuten kurzen Animation der Baugeschichte, die „ohne viele Worte“ für alle verständlich ist. Zusätzliche Informationen werden sparsam eingesetzt: Eingebledete Jahreszahlen ermöglichen die zeitliche Einordnung, während die wichtigsten Bauherren und Bauherrinnen aus dem preußischen Königshaus mit Porträts und Namen eingeführt werden. Der Blickwinkel der Animation ist die

Vogelperspektive, die im Wortsinne einen klaren Überblick über Schloss und Garten ermöglicht. So wird die sukzessive Entwicklung der Schlossbauten und Gartenareale in lebendiger und ansprechender Form nachgezeichnet. Beginnend mit dem kleinen, ländlich gelegenen Sommerschloss von 1695 bis hin zu den dramatischen Zerstörungen von 1943 und den unermüdlichen Wiederaufbauarbeiten der Nachkriegsjahrzehnte wird die Schlossgeschichte vor Augen geführt. Mit diesen Informationen gut gerüstet, können sich die Besucher und Besucherinnen nun auf Entdeckungsreise durch die faszinierend reiche und einzigartige Geschichte von Schloss Charlottenburg und seiner Bewohner begeben.

Dr. Alfred Hagemann ist Kurator für die 2018 und 2019 geplanten neuen Dauerausstellungen im Schloss Charlottenburg.

„Das Gedränge im Schlafzimmer ist groß ..“

Das königliche Paradebett – ein neuer Höhepunkt des Paradeappartements im Schloss Charlottenburg

von **Michaela Völkel**
und **Susanne Evers**



Diente der Repräsentation und der Sicherung der Dynastie:
Links: Paradeschlafzimmer im Schloss Charlottenburg (Aufnahme vor 1888),
Oben: Baldachin über dem Paradebett (1943).
Fotos: SPSG
Ganz oben: Querbehang des Paradebetts im Restaurierungsatelier. Foto: Ortrun Egelkraut

Im Januar des Jahres 1701 krönte Friedrich I. sich und seine Frau Sophie Charlotte zum ersten König und zur ersten Königin in Preußen. Gemeinsam mit August dem Starken von Sachsen gehörte der Regent nun zu den Kurfürsten, die gleichzeitig auch Könige eines außerhalb des Heiligen Römische gelegenen Territoriums waren. Zeremoniell standen die Hohenzollern jetzt auf einer Ebene mit den altherwürdigen Monarchien in Frankreich, England, Dänemark und Schweden. Diese Rang-erhöhung sollte man natürlich auch den Schlössern ansehen. Überall wurde fieberhaft ausgeziert, erweitert und gebaut. In Schloss Lietzenburg, einem kleinen Landschlösschen, das zu Ehren seiner ersten Besitzerin später in Charlottenburg umbenannt werden sollte und zunächst lediglich für Tagesausflüge genutzt wurde, begann man 1701, im Jahr der

Krönung, mit der Vergrößerung der Anlage zu einer respektablem Sommerresidenz. Im Zuge dieses Ausbaus entstand auf der westlichen Gartenseite des Schlosses auch ein Paradeappartement, das im Gegensatz zu den privaten Räumen auf der Hofseite vor allem repräsentativen Zwecken diente. Es wurde 1706 – kurz nach dem Tod Sophie Charlottes – fertiggestellt und erstreckte sich über eine Flucht von sieben vorwiegend für Empfänge, Audienzen und Zeremonien genutzte Räume, deren Ende und Höhepunkt das berühmte Porzellankabinett bildete. Keines unserer barocken Schlösser hat sein Aussehen bis heute unverändert behalten. Vor allem in Gebäuden, die wie Charlottenburg von verschiedenen Generationen des Hauses Hohenzollern bewohnt wurden, hat man die Innenausstattung dem jeweiligen Geschmack entsprechend natürlich immer wieder modernisiert. Die Zerstörungen des

Zweiten Weltkriegs, die Verluste, die auch im Bereich des Inventars zu beklagen waren, und die Aufgabe, die Charlottenburg nach 1945 als Ort für die Präsentation von Kunstwerken aus den Schlössern zufiel, die nach dem Krieg nicht wieder aufgebaut wurden, ließ die ursprüngliche Ausstattung des Paradeappartements mit der Zeit in Vergessenheit geraten. Jetzt hat die SPSG die aufgrund der Sanierungen nötige Schließung des Alten Schlosses dazu genutzt, die ersten Paraderäume wieder mit den Möbeln und Gemälden auszustatten, die durch die historischen Inventare dokumentiert sind oder diesen, insofern sie sich nicht erhalten haben, zumindest entsprechen. Erst dadurch ist auch die ursprüngliche Funktion dieser Räume wieder zu erkennen. Anlass dafür war eine großzügige Spende: Durch das Vermächtnis von Gudrun Moegelin an die Freunde der

Preußischen Schlösser und Gärten e.V. kann das Paradebett Friedrichs I. von 1706 restauriert und ergänzt werden. Mit seinen kostbaren Behängen von gelbem Damast und silbernen Tressen war es einst Mittelpunkt des Paradeschlafzimmers. Dieser nicht etwa zum Schlafen, sondern zum Repräsentieren genutzte Raum befindet sich direkt vor dem Porzellankabinett und damit dem Höhepunkt der Paradesuite. Während das eigentliche Schlafzimmer des Königs auf der dem Schlosshof zugewandten Seite lag, sollte das prächtige Bett im Paradeschlafzimmer bestaunt und bewundert werden.

In zeitgenössischen Enzyklopädien ist zu lesen, dass das Wort Parade „denjenigen Sachen beygelegt wird, die da mehr zum prächtigen Ansehen und zum Staat, als zum Gebrauche dienen sollen, und nur zum Aufputz und Zierde aufgestellt werden“. Auch von der wichtigen Rolle im Rahmen des höfischen Hochzeitszeremoniells berichten die Quellen. Im September des Jahres 1755 wurde die Hochzeit des preußischen Prinzen Ferdinand mit Luise von Brandenburg-Schwedt in Charlottenburg gefeiert. Nach Souper und Fackeltanz, so berichtet der Kammerherr Ernst Ahasverus Heinrich von Lehndorff in seinen Tagebüchern, wurde die Braut von Königin Elisabeth Christine und der Königinmutter Sophie Dorothea ins Schlafzimmer begleitet: „Die Neuvermählte wird nach Gewohnheit von den Königinnen zu Bett gebracht. Das Gedränge im Schlafzimmer ist groß.“ Auch Friedrich Nicolai schreibt 1786 über das Prunkbett, dass es „vielen fürstlichen Personen an ihren Vermählungstagen zum Beylager“ diene. Es symbolisierte also den dynastischen Fortbestand und wurde daher über die Jahrhunderte hinweg in Ehren gehalten. Die Zerstörungen des Schlosses 1943 überstandene Teile des Paradebettes, die nun in restauriertem Zustand präsentiert werden. Noch unfertige Bereiche bleiben zunächst holzsichtig. Die vollständige Restaurierung und Rekonstruktion wird bis 2019 abgeschlossen sein.

Dr. Michaela Völkel ist Kustodin der Keramischen Sammlungen,
Dr. Susanne Evers ist Kustodin für Textil, Glas, Uhren und Musikinstrumente.



Freunde der Preußischen
Schlösser und Gärten

info

Schloss Charlottenburg
Berlin, Luisenplatz
Bis 31. Oktober Di–So 10–18 Uhr
auch Mo, 2. und 30. Oktober
ab November Mo–So 10–17 Uhr
www.spsg.de/charlottenburg

Majestätische Erscheinung

Die Gerüste sind gefallen: Nach fast fünf Jahren Bauzeit präsentiert sich Schloss Charlottenburg mit sichtbaren und unsichtbaren Neuerungen

von Detlef Presberger



Oben: Neuer Glanz für Berlins größtes Hohenzollernschloss.
Links und untere Reihe: Elegant unauffällig: Fahrstuhlschacht im Konditoreihof.
Im Keller wurde unter anderem an den Heizungsrohren die Isolierung erneuert.
Staubschutztunnel im Porzellankabinett. Fotos: Detlef Presberger



Das Sonderinvestitionsprogramm 2

Dank der Entscheidung der Zuwendungsgeber für eine Fortführung des Masterplans (Sonderinvestitionsprogramm 2) für die preußischen Schlösser und Gärten durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie die Länder Brandenburg (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur) und Berlin (Senatsverwaltung für Kultur und Europa) können die Sanierungen zur Rettung bedeutender Denkmäler in der Berliner und Potsdamer Schlösserlandschaft fortgeführt werden. Am Schloss Charlottenburg geschieht dies schwerpunktmäßig an den Fassaden und Dächern der Großen Orangerie und des Theaterbaus, am Orangerieensemble im Park Sanssouci wird die Hüllensanierung an der östlichen Pflanzenhalle, dem Mittelbau und den seitlichen Pavillons fortgesetzt.

Die wandernden Gerüste an den Schlossfassaden sorgten seit 2013 für wechselnde Ansichten, die erstaunen und zugleich neugierig machen: Welche Wirkung wird Schloss Charlottenburg nach Fertigstellung der Gesamtansicht haben? Jetzt ist auch die letzte und zugleich schwierigste Herausforderung des Masterplanprojekts „Energetische Hüllensanierung Schloss Charlottenburg“, die Sanierung der Fassaden und Dächer am sogenannten Alten Schloss mit dem weithin sichtbaren Turm erfolgreich abgeschlossen. Sie begann Anfang 2016 und wurde in zwei Bauabschnitte aufgeteilt. In der Schlussphase werden noch an einem Fassaden-

bereich auf der Gartenseite mit Hochdruck Reparaturen an den Halbsäulen, Gesimsen und Fensterverdachungen aus Naturstein ausgeführt. Der Abbau der Fassadengerüste konnte jedoch rechtzeitig vor dem 1. Oktober beendet werden, denn seit diesem Tag sind die barocken Repräsentationsräume Sophie Charlottes und König Friedrichs I. im Kernbau der Schlossanlage, wieder zu besichtigen. Nur einige Räume im Obergeschoss werden für ein neues Ausstellungskonzept vorbereitet und bleiben deshalb geschlossen. Neu präsentiert sich der Einführungsraum am Anfang des Besucherrundgangs und neu ist auch das Angebot, das Obergeschoss erstmals barrierefrei mit einem Aufzug zu erreichen. Damit werden die Museumsräume mit Kronschatz und Silberkammer der Hohenzollern, die beiden Prachtsäle im Neuen Flügel sowie Wohnräume Friedrichs des Großen auch für Menschen mit Mobilitätseinschränkung zugänglich. Neben den sichtbaren Veränderungen wurden im Rahmen des ersten Teilprojekts der Gesamtsanierung auch umfangreiche, für den Museumsbesucher unsichtbare Baumaßnahmen durchgeführt. Unter der Maßgabe „Energetische Sanierung“ standen vor allem Modernisierungen von technischen Anlagen, die Dämmung von Heizungsrohren oder die Dämmung der Geschossdecken zu den nicht ausgebauten Dachgeschossen auf dem Plan. So wurden unter anderem die Isolierung an 4000 Metern Heizungsrohren im Kellergeschoss erneuert, 8000 Quadratmeter Dämmung in den Dachgeschossen eingebaut. Durch den Austausch von mehr als 6300 Glas-

scheiben in den raumhohen Fenstern der Museumsräume durch Isolierglas werden die angestrebte Klimastabilität verbessert und Energieverluste erheblich reduziert. Dadurch können 85 000 bis 90 000 Euro der jährlichen Betriebskosten eingespart werden. Ein weiterer wichtiger Part des Projekts waren die Maßnahmen zum vorbeugenden Brandschutz. Dazu gehörten Einbau und Ertüchtigung von Brandwänden, die flächendeckende Überwachung mit Brandmeldeanlagen im Kellergeschoss, in den Dachgeschossen, in den Depots und Restaurierungswerkstätten sowie der Einbau von Trockenlöschleitungen für die Feuerwehr. Damit wurden die Forderungen des Brandschutzgutachters umgesetzt. Das Ergebnis der Hüllensanierung ist die Wiedergewinnung des majestätischen Erscheinungsbildes des größten erhaltenen Hohenzollernschlosses in Berlin. Insgesamt wurden im ersten Teil des Masterplans, dem sogenannten Sonderinvestitionsprogramm 1, von 2008 bis 2017 16,3 Millionen Euro in die Schloss- und Gartenanlage Charlottenburg investiert. Doch damit sind die Bauarbeiten am Schlossensemble noch nicht abgeschlossen.

Detlef Presberger ist Projektleiter Charlottenburg, SPSG.

info

www.spsg.de/schloesser-gaerten/objekt/schloss-charlottenburg

Ein Traum von Arkadien

Das Orangerieschloss über dem Park Sanssouci bietet ab dem Frühjahr wieder beste Aussichten in luftiger Höhe



Oben: Abbau der Gerüste am Orangerieschloss: Nun präsentiert sich der Mittelbau der imposanten Schlossanlage wieder in ursprünglicher Farbfassung. Links: Restaurierte Sandstein-Säulenkapitelle der Türme. Fotos: Jana Giesa

von **Jana Giesa**

Am Nordrand des Parks Sanssouci, auf dem Bornstedter Höhenzug ließ sich Friedrich Wilhelm IV. in der Mitte des 19. Jahrhunderts sein italienisches Arkadien errichten: ein imposantes Schloss, gekrönt von zwei Türmen, die hoch über die Baumkronen von Sanssouci hinausragen, verbunden durch offene Galerien und zwei riesige Pflanzenhallen. Diese gaben dem Orangerieschloss den Namen. Die Anlage mit einer Gesamtlänge von 305 Metern wurde von 1851 – 1864 in mehreren Bauabschnitten errichtet. Baumeister waren Ludwig Persius, August Stüler und Ludwig Ferdinand Hesse, jedoch nahm der König in puncto Gestaltung mit eigenen Vorstellungen starken Einfluss auf die Entwürfe der Architekten. Vorbild waren die italienischen Villen der Renaissance, die Friedrich Wilhelm IV. auf seinen Reisen in den Süden begeistert hatten. Im Gepäck auf dem Heimweg hatte er darüber hinaus Ideen für südländische Pflanzen wie Zitrusbäume, Lorbeer, Oleander und Palmen, für die er ein frostfreies Winterquartier benötigte. Der zentrale Mittelbau mit seinen beiden Türmen und den zwei dazwischenliegenden offenen Galerien umfasst das eigentliche Schlossgebäude. Im Erdgeschoss befinden sich der kostbar ausgestattete Raffaelsaal sowie die beiden königlichen repräsentativen Appartements. In den Obergeschossen gab es Wohnungen für die Bediensteten. Seitlich schließen sich in Ost- und Westrichtung die beiden 100 Meter langen Pflanzenhallen an, deren Ab-

schluss jeweils pavillonähnliche Kopfbauten bilden. Die Pavillons dienten ursprünglich neben der königlichen Haus- und Hofhaltung auch als Privatappartement des Königspaares sowie zur Beherbergung herrschaftlicher Gäste. Ergänzt wird die bauliche Anlage Richtung Süden bis hinunter zur Maulbeerallee durch Terrassen mit großzügigen Freitreppen und Wasserbassins. Die Gestaltung der Gartenbereiche übernahm Peter Joseph Lenné. Die Fertigstellung der Gesamtanlage erlebte der König nicht mehr; er starb bereits 1861. Wind und Wetter haben dem Schlossgebäude über die Zeit erheblich zugesetzt. Besonders betroffen waren die Türme und Galerien. Mit Mitteln aus dem Sonderinvestitionsprogramm 1 (Masterplan) konnten zwei Bauabschnitte realisiert werden. Während der knapp dreijährigen Bauzeit wurden neben der Dach- und Fassadensanierung am Südostpavillon beide Türme und die Turmgalerien sowie das Hauptdach des Mittelbaus einer grundlegenden Instandsetzung unterzogen. Schäden an der Außenfassade, an den Fenstern und Türen sowie undichte Dächer und Regenentwässerungen mussten beseitigt werden, um einen Verlust an Originalsubstanz zu verhindern und Schäden in den historischen Innenräumen zu vermeiden. Die Dachstuhl-Konstruktionen des großen Hauptdaches und beide Zelt-dach-Konstruktionen der Türme wurden statisch ertüchtigt und schadhafte Bereiche repariert. Der Mittelbau hat eine neue Dacheindeckung aus Kupferblech erhalten, die auf der Nordseite liegende Dachbalustrade aus

Sandsteinbalustern wurde restauriert. Die Türme sind wieder mit Zinkblech eingedeckt, eine Reparatur war schadensbedingt nicht mehr möglich. Sämtliche Traufbereiche haben eine doppelt abgedichtete innenliegende Regenrinne erhalten, deren Querschnitt entsprechend der zu erwartenden Starkregenfälle neu dimensioniert wurde. Auch die Blitzschutzanlage wurde auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Für ein ausgeglichenes Raumklima in den historischen Ausstellungsräumen konnten die vorhandenen Kaminschächte in Lüftungschächte umgewandelt werden. Dafür wurden in den alten, aufwendig gestalteten Schornsteinköpfen nach deren Instandsetzung Ventilatoren installiert. An den Turmfassaden und Galerien wurden fehlende Putzflächen und Profilierungen ergänzt, das Sichtmauerwerk aus gelbem Backstein neu verfugt und dem Original entsprechend mit einem mittigen Fugenstrich verziert. Die ursprüngliche Farbfassung in hellgelbem Ton ist als Kalkanstrich wiederhergestellt. Ebenso wurden die durch Umwelteinflüsse verschwärzten Sandsteinsäulen gereinigt sowie mittels einem Lasuranstrich aufgehellt. Sie sind nun wieder als gliederndes Element der Architektur erkennbar. Die Holzfenster und Türen ergänzen das Erscheinungsbild durch eine für das 19. Jahrhundert typische Holzimitationsfassung. Eine besondere Herausforderung stellte die Rekonstruktion des originalen Bodenbelags auf beiden Turmgalerien dar. Der historisch belegte Gussasphaltbelag fungiert quasi als Dachbelag auf

den begehbaren Flächen und muss genau wie die Blecheindeckungen die darunterliegenden Konstruktionen vor Regenwasser schützen. Bereits in den ersten Jahren nach der Erbauungszeit erwies sich der Asphaltbelag als Schwachstelle und zog erste Reparaturmaßnahmen am Gebäude nach sich. Dank heutiger moderner Abdichtungstechnologien ist dieses Problem gelöst. Damit zukünftig die Besucher die Turmgalerien sorglos betreten können, werden die Balustraden durch eine zeitgenössische Geländerkonstruktion aus Flachstahl und feinem Edelstahlnetz erhöht. Nach der Demontage des Wetterschutzdaches und des Fassadengerüsts sind die hell strahlenden Türme des Orangerieschlusses nunmehr wieder für jedermann sichtbar. Wenn zum Saisonbeginn im Frühjahr 2018 die Türme wiedergeöffnet werden, erwartet die Besucher ein fantastischer Ausblick weit über den Park Sanssouci hinaus. Die Schlossräume sind im Oktober noch geöffnet.

Jana Giesa ist Projektleiterin Orangerieschloss, SPSG.

info

Orangerieschloss
Potsdam, Park Sanssouci
bis 31. Oktober Di–So 10–18 Uhr
geöffnet auch Mo, 2. und 30. Oktober
www.spsg.de/orangerieschloss



Ausstellung
bis 15. Oktober
im Schloss und Park
Babelsberg

Einblicke in Pücklers gartenkünstlerisches Schaffen in der Ausstellung im Schloss und Ausblicke in die verschönerte Landschaft beim Spaziergang im Park Babelsberg.
Links: Ansicht des Schlosses Babelsberg, nach Carl Graeb, 1853. Foto: SPSG
Rechts: Blick vom Schloss über den Pleasureground und den Geysir auf die Glienicker Brücke. Foto: Hans Bach
Rechts unten: Blauer Ara. Foto: Silke Kiesant



Endspurt für Pückler. Babelsberg

„Der grüne Fürst und die Kaiserin“
verabschieden sich aus dem Schloss –
der Park lädt zum Herbstspaziergang

von **Ulrich Henze**

Auch die schönste Ausstellung schließt irgendwann einmal ihre Pforten – so auch in Babelsberg: In rund zwei Wochen verabschiedet sich Fürst Hermann von Pückler-Muskau aus dem Schloss hoch über der Glienicker Brücke. Dann kehren die Grafiken und Bücher, die Gemälde, Briefe, Orden und der schöne blaue Ara zurück an ihre angestammten Plätze, sei es in den Schlössern und Depots der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg oder in den verschiedenen Museen, Archiven und Sammlungen, die ihre kostbaren Leihgaben für die Ausstellung zur Verfügung gestellt haben.

Eines lässt sich jetzt schon sagen: „Pückler. Babelsberg – Der grüne Fürst und die Kaiserin“ war ein voller Erfolg. Nicht nur wegen der Besucherzahlen: Seit Eröffnung der Ausstellung Ende April fanden weit über 60 000 Pückler- und Babelsberg-Fans den Weg in das an seinen Fassaden im neuen Glanz

erstrahlende Schloss, um die Ausstellung zu sehen, die sich auch auf den Park erstreckt. Der Erfolg spiegelt sich auch in der großen Attraktivität, die Schloss und Park für die vielen Besucher aus der Region und von weit herkommend ausüben. Die frisch sanierten Schlossterrassen, die wiederhergestellten malerischen Wasserspiele und die liebevoll gestalteten Pücklerschen Gartenpartien zeigen den Park Babelsberg wieder in seiner ganzen Schönheit. Das zeigt sich auch in den zahlreichen positiven Bemerkungen im Gästebuch der Ausstellung. Ein paar Auszüge:

„Traumhaft schöne Ausstellung, unbedingt sehenswert und gute Gelegenheit, das Schloss kennenzulernen!“, meint ein Berliner Besucher am 23. Juli. Ein Gast aus Königs-Wusterhausen schreibt am 5. August: „Danke, sehr sehenswert.“ Ein Paar aus Potsdam findet am 19. Mai: „Wunderschöne, informative Ausstellung in einem prächtigen Gebäude.“ Und eine Berliner Familie äußert sich am 12. September begeis-

tert über die „tolle Ausstellung mit wunderbaren Ausblicken in den Park“. Die Liste positiver und dankbarer Zustimmung ließe sich noch lange fortführen.

Wer die Ausstellung noch nicht gesehen hat (oder sie noch einmal sehen möchte), hat bis zum 15. Oktober Gelegenheit dazu. Lassen Sie sich vom „Zauberer“, wie Prinzessin Augusta ihren Gartenkünstler nannte, verführen und erleben Sie mit, wie der Park Babelsberg unter seinen Händen um gartenkünstlerische „Juwelen“ bereichert wurde. Der mit kunstvollen Beeten gestaltete Pleasureground, die Blumenfontäne oder der Goldene Rosengarten sind nur einige Beispiele. Zudem erfährt man eine Menge über das besondere Verhältnis der Prinzessin zu Pückler und über dessen Eitelkeiten. Nicht umsonst versorgte der Gartenkünstler seine Auftraggeberin mit zahlreichen exotischen Geschenken wie mit dem bereits erwähnten berühmten blauen Ara, erhoffte er sich doch eine exponierte Stellung am preußischen Hof.

Und wer es nicht mehr schafft, die Ausstellung zu sehen: Der Park Babelsberg bleibt auch im Herbst, wenn Hermann von Pückler-Muskau längst aus dem Schloss ausgezogen sein wird und sich das Schloss für zukünftige Sanierungsarbeiten im Innern fit macht, ein lohnendes Ausflugsziel für Spaziergänge in traumhaft schöner Umgebung. Dem Fürsten sei Dank!

Dr. Ulrich Henze ist Pressesprecher der Projektgruppe „Pückler.Babelsberg“.

info

Ausstellung
Pückler. Babelsberg
Der grüne Fürst und die Kaiserin
Schloss und Park Babelsberg
bis 15. Oktober, Di–So 10–18 Uhr
geöffnet auch am Montag, 2. Oktober
<https://tickets.spsg.de>
www.spsg.de/pueckler-babelsberg



Die Delfinköpfchen sind zurück: Spender Ira Schwarz und Dieter Mann am Jubiläumsbrunnen. Foto: Peter-Michael Bauers

Für Ihre Patenschaft
oder Spende
[www.spsg.de/
unterstuetzen-foerdern](http://www.spsg.de/unterstuetzen-foerdern)
Tel. 0331.96 94-432/-323



Beim Brückenlauf: Spender Jens Hunger, SPSG-Generaldirektor Hartmut Dorgerloh, Kunstschmied Torsten Theel. Foto: Ortrun Egelkraut

Kleine Schmuckstücke mit großer Wirkung

Begleitend zur Pückler-Ausstellung erhielt der Park Babelsberg gartenkünstlerische Juwelen zurück

von Ortrun Egelkraut

Delfine in ihrem Element: Im Gesicht ein verschmitztes Lachen reißen sie fröhlich ihre Mäuler weit auf und spucken jeweils einen kräftigen Strahl Wasser in eine Brunnenschale, deren Überfluss in ein tiefer gelegenes Becken plätschert. Hinreißend sehen sie aus, die sechs kleinen Delfinköpfe, die als Wasserspeier am Jubiläumsbrunnen im Park Babelsberg fungieren. Kein Wunder, dass sich Ira Schwarz sofort in sie verliebte, obwohl sie zunächst nur Fotos eines Gipsmodells sehen konnte. Gemeinsam mit ihrem Partner Dieter Mann beschloss sie, „die soll kein anderer haben“.

Natürlich wollte das Paar aus Berlin, das geschäftlich auch mit Potsdam verbunden ist, die Delfine nicht für sich, vielmehr ermöglichten beide mit einer großzügigen Spende an die Stiftung, dass die tierischen Wasserspeier rekonstruiert werden konnten. Ira Schwarz und Dieter Mann lieben die Schlösser und Parks und freuen sich bei jedem Spaziergang darüber, wie nach und nach „das Gestrüpp verschwand und Schönheit und Pracht in den Park Babelsberg zurückgekehrt sind.“

Beide engagieren sich seit Jahren bei den Freunden der Preussischen Schlösser und Gärten. Als Mitglieder in diesem Förderverein, der unter anderem auch die Restaurierung des Paradebetts unterstützt (siehe Seite 5), kommen sie regelmäßig in den Genuss von Expertenführungen. Anlässlich der Eröffnung der Pückler-Ausstellung führte SPSG-Generaldirektor Hartmut Dorgerloh durch den Park Babelsberg, um begeistert die 2016 wiedergewonnenen Wasserspiele vorzuführen und darauf aufmerksam zu machen, wo der

„krönende Abschluss“ noch fehlt. „Das machte er schon sehr deutlich und sehr überzeugend“, erzählt Dieter Mann. Dazu gehörte auch der Jubiläumsbrunnen auf der Voltaire-Terrasse vor dem Tanzsaal des Schlosses Babelsberg. 1854 war er als Geschenk zur Silberhochzeit des damaligen Kronprinzenpaares Wilhelm und Augusta aufgestellt worden. Den Brunnen krönte eine Heroldsfigur, die seit Kriegsende verschollen ist. Von den ursprünglich sechs Delfinköpfen aus Zinkguss war ein stark korrodiertes Exemplar erhalten. Von diesem Original wurde in der Restaurierungswerkstatt der SPSG ein Gipsabguss gefertigt, die der Kunstgießerei Wilfried Hann in Altlandsberg als Muster für die Nachgüsse in Bronze dienten, die anschließend ziseliert und patiniert wurden.

Nun zieren die sechs Delfinköpfchen, jedes zwölf mal zwölf Zentimeter groß, in gleichmäßigem Abstand eingelassen in das sechseckige Kapitell auf einer Marmorsäule den 2016 wiederhergestellten Jubiläumsbrunnen: „der Punkt auf dem i“, freut sich Dieter Mann. Ira Schwarz ergänzt bescheiden, es sei doch nur „ein winziger Beitrag für den großen wunderbaren Park. Aber es macht einfach Spaß, mithelfen zu können, dass wieder etwas Schönes entsteht.“

Aufwendige Restaurierung der kleinen Astbrücke abgeschlossen

Etwas Schönes mit augenfälliger Wirkung wurde dem Park Babelsberg auch mit der „kleinen Astbrücke“ zurückgegeben. Schneller als von der Stiftung geplant, konnte die Brücke mit ihren kunstvoll geschmiedeten Geländern,

die aussehen wie aus Ästen verflochten, restauriert und während der Laufzeit der Pückler-Ausstellung wieder aufgestellt werden.

Jens Hunger ist der großzügige Spender, der sich über die finanzielle Zuwendung hinaus auch praktisch engagierte. Der Jurist aus Potsdam nutzte jede freie Zeit, um in der Hofschmiede des Kunstschmieds Torsten Theel intensiv an der Restaurierung mitzuwirken. Als „Edelpraktikant“ freut sich Hunger besonders über das schöne Gefühl, „dass man am Ende des Tages sieht, was man geschaffen hat und es anfassen kann.“ Besonders emotional war für ihn der Moment, als die Brücke nach rund sechs Monaten Arbeit an ihren historischen Standort zurückgebracht wurde.

Nun führt sie wieder über ein nachmodelliertes Trockental und verbindet auf einem erneuerten Fußweg die Hofgärt-

nerie mit dem Flatowturm. Dieser Parkbereich wurde ab 1865 durch Otto Ferdinand Kindermann angelegt, der – in Pücklers Branitz ausgebildet – die Parkgestaltung des „grünen Fürsten“ im Stil des englischen Landschaftsgartens künstlerisch fortsetzte. Bei einem Besuch in Babelsberg 1868 sah Hermann Fürst von Pückler-Muskau seine Ideen durch Kindermanns Gestaltung bestätigt.

info

Auskunft zu Spenden und Patenschaften geben:

Tina Schümann, t.schuemann@spsg.de

Marius Porstendoerfer,

m.porstendoerfer@spsg.de

Tel. 0331.96 94-432/323

www.spsg.de/unterstuetzen-foerdern



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

Wir trauern um eine allseits hoch geschätzte, anerkannte und beliebte Kollegin, unsere Schlossbereichsleiterin

Susanne Fontaine (1956–2017)

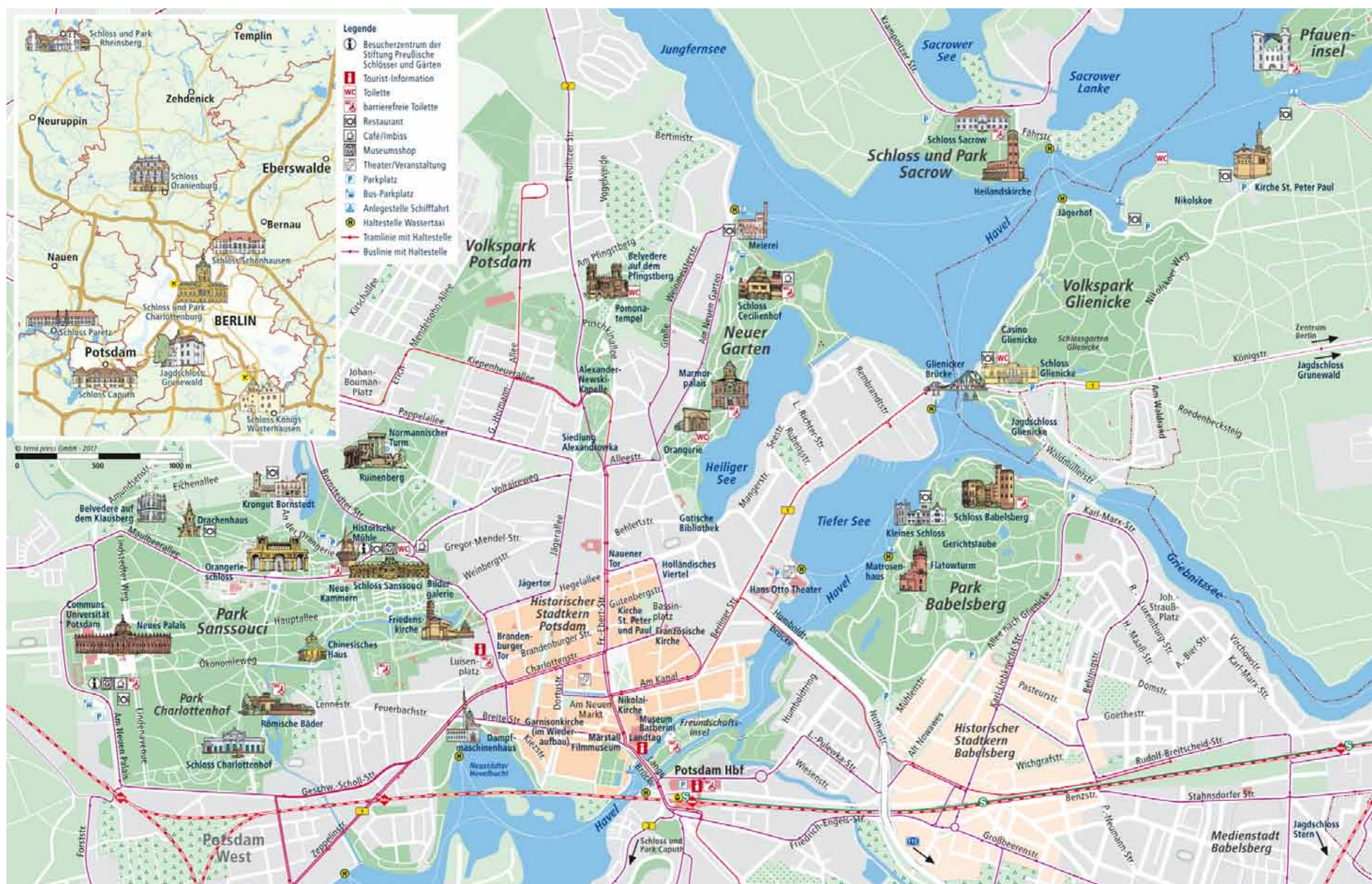
Mit Entsetzen und Erschütterung haben wir erfahren müssen, wie jäh und grausam sie aus dem Leben gerissen wurde.

Der aktiven Pflege und Vermittlung unseres kulturellen Erbes in Glienicke und auf der Pfaueninsel hat sie sich über Jahrzehnte sehr erfolgreich verschrieben, zum Wohle der Allgemeinheit, zur Freude aller Gäste und zum Vorteil der Schlösser.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Fridericus Servicegesellschaft mbH sowie aller befreundeten Vereine und Partner.

Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh
Generaldirektor

Heiko Neubecker
Personalratsvorsitzender



Fotos: SPSPG / Hans Bach, Leo Seidel | Karte: kontur



Herbstliche Pracht in den Schlossgärten: Belvedere im Schlosspark Charlottenhof, Schloss Charlottenhof im Park Sanssouci, Schloss und Lustgarten Rheinsberg und Gotische Bibliothek im Neuen Garten, Potsdam

BERLIN

SCHLOSS CHARLOTTENHOF

Schloss Charlottenhof ist heute die größte und bedeutendste Residenz der Hohenzollern in Berlin. Umgeben ist die prachtvolle Schlossanlage von einem einzigartigen Barockgarten, der in einen Landschaftspark übergeht. Schloss und Garten wurden ursprünglich für die preußische Königin Sophie Charlotte als Sommerresidenz errichtet und durch die nachfolgenden Herrscher erweitert. Die Kuppel des Schlosses Charlottenhof ist eines der Wahrzeichen Berlins. Der älteste Teil stammt aus den Jahren 1695 – 1713. Friedrich der Große ließ 1740 – 1742 den Neuen Flügel erbauen.

Altes Schloss: ganzjährig, Di – So
Neuer Flügel: ganzjährig, Di – So

BELVEDERE

Als Aussichtspunkt im Schlossgarten Charlottenhof wurde dieser reizvolle Bau nach Entwürfen des Architekten Carl Gotthard Langhans 1788 erbaut. Heute wird hier eine bedeutende Sammlung der Berliner königlichen Porzellan-Manufaktur (KPM) gezeigt.

April – Oktober, Di – So

MAUSOLEUM

Ursprünglich als Grablege für Königin Luise errichtet, fanden auch ihr Gemahl, König

Friedrich Wilhelm III. und später Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta hier ihre letzte Ruhestätte.

April – Oktober, Di – So

NEUER PAVILLON

Das „Juwel der Schinkelzeit“ präsentiert sich seit 2011 mit einer neuen Dauerausstellung nach umfassender Sanierung. Die Ausstellung macht das Wirken des Architekten Karl Friedrich Schinkels erlebbar.

Ganzjährig, Di – So

SCHLOSS SCHÖNHAUSEN

Schloss Schönhausen diente als Landsitz Königin Elisabeth Christines, Gemahlin Friedrichs des Großen, im 20. Jahrhundert aber auch als Präsidentsitz und Staatsgästehaus der DDR.

April – Oktober, Di – So
November – März, Sa/So/Feiertag

JAGDSCHLOSS GRUNEWALD MIT JAGDZEUGMAGAZIN
In Berlins ältestem Schlossbau (1542) am Ufer des Grunewaldsees ist die bedeutende Sammlung von Cranachgemälden der SPSPG zu sehen, außerdem Bildnisse der brandenburg-preußischen Kurfürsten und Könige vom 16. bis ins 19. Jahrhundert. Das Jagdzeugmagazin

informiert über die Geschichte der Jagd in Brandenburg und die Schlossgeschichte.

April – Oktober, Di – So
Nov., Dez., März, Sa/So/Feiertag
Januar – Februar geschlossen

SCHLOSS GLIENICKE

Karl Friedrich Schinkel ist der Architekt des Schlosses Glienicke. Neben bedeutenden Kunstwerken der Schinkelzeit hat das Hofgärtnermuseum seinen Platz in Glienicke.

April – Oktober, Di – So
Nov., Dez., März, Sa/So/Feiertag
Januar – Februar geschlossen

PFÄUENINSEL

Auf der Pfaueninsel entstand ein Park als Erweiterung und Ergänzung des Neuen Gartens über die Havel hinweg. Dem Gefühl der Zeit entsprechend sollten dort Mensch und Natur im Einklang leben. Im 19. Jahrhundert wurde die Pfaueninsel als Teil der Potsdamer Kulturlandschaft von Peter Joseph Lenné umgestaltet. An der Westseite der Insel errichtete König Friedrich Wilhelm II. ein kleines romantisches weißes Schloss aus Fachwerk mit zwei Türmchen.

Insel/Fähre: ganzjährig, täglich
Schloss: April – Oktober, Di – So
Meierei: April – Oktober, Sa/So/Feiertag

POTSDAM

PARK SANSSOUCI

Der Park Sanssouci bildet ein einzigartiges Ensemble von Schlössern und Gartenanlagen, das im 18. Jahrhundert unter Friedrich II. begonnen und im 19. Jahrhundert unter Friedrich Wilhelm IV. erweitert wurde.

SCHLOSS SANSSOUCI

Schloss Sanssouci ist das Hauptwerk deutscher Rokokoarchitektur und ein weltweiter Mythos. Es wurde nach Ideen des Königs Friedrich dem Großen 1747 von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff vollendet.

Ganzjährig, Di – So
Schlosskiche: April – Oktober, Di – So

NORMANNISCHER TURM / RUINENBERG

Der im 19. Jahrhundert erbaute Normannische Turm auf dem Ruinenberg überblickt ein Panorama, das vom Schlosschen auf der Pfaueninsel bis zur Wilhelmshöhe bei Werder reicht.

Geöffnet im Rahmen von Sonderveranstaltungen

BILDERGALERIE

In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland.

Mai – Oktober, Di – So

SCHLOSS NEUE KAMMERN

Nach Plänen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen.

April – Oktober, Di – So

HISTORISCHE MÜHLE

Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut.

April – Oktober, täglich
November, Januar – März, Sa/So

NEUES PALAIS VON SANSSOUCI

Friedrich der Große ließ das Neue Palais 1763 – 1769 errichten. Prchtige Festsäle, Galerien und fürstlich ausgestattete Appartements wie das Untere Fürstentum sind herausragende Zeugnisse des friderizianischen Rokoko.

Ganzjährig, Mi – Mo

SCHLOSS CHARLOTTENHOF

Für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) und seine Gemahlin Elisabeth erbaute Karl Friedrich Schinkel dieses elegante Schlosschen am Rande des Parks Sanssouci. Einzigartig ist die von Schinkel weitgehend selbst entworfene Inneneinrichtung.

Mai – Oktober, Di – So

RÖMISCHE BÄDER

Im Stil einer italienischen Villa entstand nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel und Ludwig Persius der malerische Komplex mit Gärtenhaus, Teepavillon, Großer Laube, Arkadenhalle und Römischen Bad.

Mai – Oktober, Di – So

ORANGERIESCHLOSS

Nach Plänen von Ludwig Persius, Friedrich August Stüler und Ludwig Hesse 1851 – 1864 entstanden, sind vor allem der Raffaelsaal mit Kopien nach Werken Raffaels und der Aussichtsturm Anziehungspunkte.

April, Sa/So/Feiertag
Mai – Oktober, Di – So
Aussichtsturm wegen Sanierung bis 2018 geschlossen

NEUER GARTEN

Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche kleinere Parkbauten.

Mai – Oktober, Di – So
November – April, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS CECILIENHOF

Friedrich der Große ließ das Neue Palais 1763 – 1769 errichten. Prchtige Festsäle, Galerien und fürstlich ausgestattete Appartements wie das Untere Fürstentum sind herausragende Zeugnisse des friderizianischen Rokoko.

Ganzjährig, Di – So

BELVEDERE AUF DEM PFINGSTBERG

Nach Skizzen Friedrich Wilhelms IV. 1847 – 1863 als Aussichtsschloss erbaut. Heute wird das Belvedere durch den Förderverein Pfingstberg e.V. zugänglich gemacht.

April – Oktober, täglich
März und November, Sa/So
Pomontempel: Direkt unterhalb des Belvedere gelegen; erster Schinkelbau 1801.
Ostern – Oktober, Sa / So / Feiertag

PARK BABELSBERG

Der Park Babelsberg wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach englischem Vorbild von Peter Joseph Lenné und Fürst Pückler-Muskau für Prinz Wilhelm, den späteren Kaiser Wilhelm I., angelegt.

SCHLOSS BABELSBERG

Im neogotischen Stil 1834 – 1835 nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel für Prinz Wilhelm von Preußen und Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar erbaut.

Geöffnet für die Dauer der Ausstellung „Pückler. Babelsberg“, 29.4. – 15.10.2017

FLATOWTURM

Von der Aussichtsplattform des 1853 – 1856 errichteten Flatowturms bietet sich ein eindrucksvoller Rundblick über die Potsdamer Parklandschaft.

29. April – Oktober, Sa/So/Feiertag

DAMPFMASCHINENHAUS (MOSCHEE)

Im Stil einer Moschee errichtete Ludwig Persius 1841 – 1843 am Ufer der Havel ein Maschinenhaus. Die Dampfmaschine der Firma Borsig diente als Pumpwerk für die Fontänen im Park Sanssouci.

Geöffnet im Rahmen von Sonderveranstaltungen

JAGDSCHLOSS STERN

Im Rahmen von Veranstaltungen geöffnet, zugänglich gemacht durch den Förderverein Jagdschloss Stern - Parforceheide e.V.

INFO

Bitte informieren Sie sich über die genauen Öffnungszeiten unter www.spspg.de und beachten Sie die Sonderregelungen zu den Feiertagen.

Gerne beraten wir Sie zu unseren Kombi- oder Einzeltickets sowie Buchungsmöglichkeiten für Gruppen.

BESUCHERINFORMATION

E-Mail: info@spspg.de
Telefon: +49 (0) 331 96 94-200

GRUPPENRESERVIERUNG

E-Mail: gruppenservice@spspg.de
Telefon: +49 (0) 331 96 94-222
Fax: +49 (0) 331 96 94-107
Postanschrift: Postfach 601462, 14414 Potsdam

BESUCHERZENTRUM AN DER HISTORISCHEN MÜHLE

An der Orangerie 1, 14469 Potsdam (Montag geschlossen)

BESUCHERZENTRUM AM NEUEN PALAIS

Am Neuen Palais 3, 14469 Potsdam (Dienstag geschlossen)

FREIWILLIGER PARKEINTRITT

Um die UNESCO-Welterbestätten der Potsdamer Kulturlandschaft zu schützen und zu bewahren, benötigen wir Ihre Unterstützung! Mit dem Freiwilligen Parkeintritt fördern Sie den Erhalt der einzigartigen Gartenanlagen.

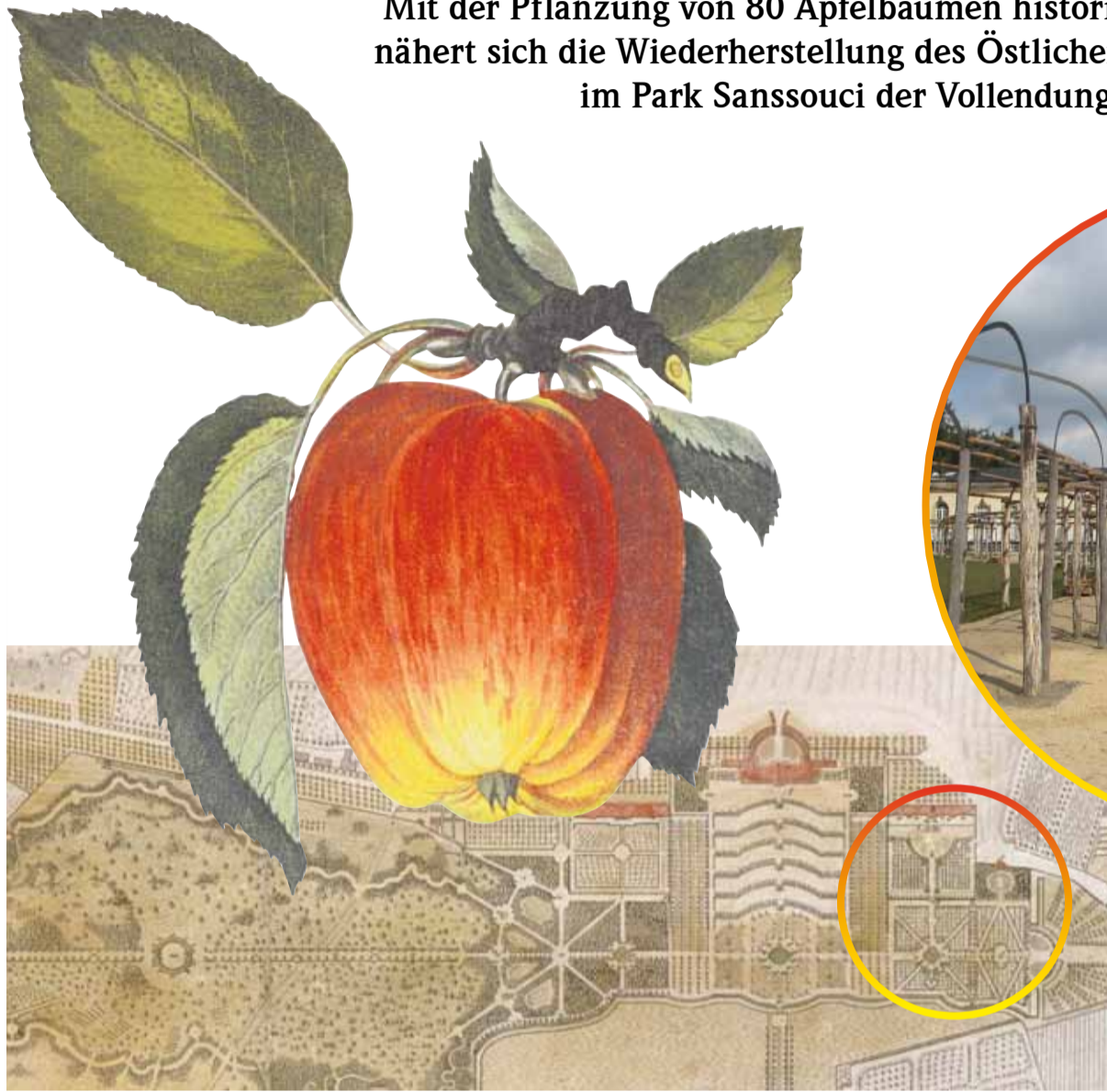
Freiwilliger Parkeintritt: 2 €
Inkl. Flyer mit Park-Karte und Sightseeing-Tipps. (Erhältlich an den Automaten oder bei den Besucherbetreuern im Park.)

Jahreskarte Freiwilliger Parkeintritt: 12 €
Berechtigt zu je 1x freiem Eintritt zum Schloss Glienicke sowie zum Flatowturm im Park Babelsberg. (Erhältlich u.a. bei den Besucherbetreuern im Park und in den Besucherzentren.)

www.spspg.de

Früchte aus des Königs Garten

Mit der Pflanzung von 80 Apfelbäumen historischer Sorten nähert sich die Wiederherstellung des Östlichen Lustgartens im Park Sanssouci der Vollendung



Oben: Grün und blüht im nächsten Frühjahr: Laubengang im Holländischen Garten mit Sichtbeziehung zur Bildergalerie.
Foto: Anja Hecker
Links: Friedrich Zacharias Salzmann, „Plan de Palais de Sanssouci“, 1772, kolorierte Radierung, Ausschnitt, SPSG.
Im Kreis: der Östliche Lustgarten mit dem Holländischen Garten links oben unterhalb der Bildergalerie. Links daneben der Weinberg mit Schloss Sanssouci.



von **Jörg Wacker**

Friedrich der Große liebte frisches Obst. Kirschen, Pfirsiche, Tafeltrauben und Ananas gehörten zu seinen Lieblingsfrüchten, die er sich auch etwas kosten ließ.

Gleichzeitig förderte der König den Obst- und Gemüseanbau in Preußen. Ab 1745 entwickelten sich um die Terrassenanlage, bekrönt vom Schloss Sanssouci, in einer Kombination von Lust- und Nutzgarten zahlreiche, von Hecken umgebene Quartiere für die Fruchtkultur.

Der Östliche Lustgarten erstreckt sich vom Obeliskportal bis zur Bildergalerie. 2014 begann die Stiftung in Kooperation und enger Abstimmung mit der Landeshauptstadt Potsdam mit der Restaurierung des Areals. Dies geschieht im Rahmen des bis 2018 angelegten Modellprojekts „Gartenperspektiven“, das die Stadt mit jährlich einer Million Euro finanziert. Gemeinsames Ziel ist es, das Erscheinungsbild des Parks Sanssouci im Eingangsbereich der Nauener Vorstadt zu verbessern und dabei garten- und denkmalpflegerische Überarbeitungen und Korrekturen durchzuführen. In einem ersten Bauabschnitt wurden

im Bereich der Heckenkompartimente zu beiden Seiten der Hauptallee und des Holländischen Gartens vor der Bildergalerie Be- und Entwässerungsleitungen verlegt und fast alle Wegeflächen erneuert. Die Diagonalwege und der Mittelweg von der Fontäne im Oranierrondell wurden, nach Befundungen der Schürfe, auf die friderizianischen Maße in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zurückgebaut und mit Hainbuchenhecken gefasst. Dadurch konnte ein schlüssiger, auf die Treppe zum Holländischen Garten bezogener Raumeindruck wiedergewonnen werden.

Schwerpunkt im zweiten Bauabschnitt war die Wiederherstellung der friderizianischen Strukturen im Holländischen Garten. Die spätbarocke Anlage von 1747 mit den dominierenden Berceaux (Laubengängen) in der Mitte und den an den Rändern eingefügten L-förmigen Laubengängen der späten 1840-er Jahre wurde erst durch die wilhelminische Umgestaltung 1896 und den Abbruch der friderizianischen Berceaux und Heckenpflanzungen verändert. Dieser Zustand blieb im Wesentlichen bis 2015 erhalten. Nach gartenarchäologischen Grabungen

und verschiedenen Planüberlagerungen wurden die friderizianischen Berceaux mit ihren Bezügen zur doppelläufigen Freitreppe der Terrasse vor der Bildergalerie und den Wegeausrichtungen auf die Risalite der Fassade wieder projektiert. Nun fassen die Mittelachse auf die Bildergalerie wieder Berceaux. Das sind Holzkonstruktionen mit korb-bogenförmigen Stahlverbindern, mit hohen Eckpavillons an den alten L-förmigen Laubengängen und mit runden Salons am halbrund geschwungenen Parterre. Wenn die vermehrten und in diesem Herbst gepflanzten Sommerlinden die neuen Laubengänge wieder bekleiden, kann man unter der Laube lustwandeln und durch Öffnungen auf die begleitenden, vollständig erneuerten Wege treten und den schön gerahmten Blick auf die Bildergalerie genießen. Die 16 Teilstücke bzw. Kompartimente, acht um die Fontäne des Oranierrondells, sechs um das nach historischen Quellen so genannte Mohrenrondell und zwei im Holländischen Garten, werden nach und nach wieder mit historischen Obstsorten bepflanzt. Für den Aufbau dieser Obstsammlung wurden zwischen 1747 und 1801 rund 280 Sorten ermit-

telt. Entsprechend des Salzmann-Plans von 1772 sollen später 123 Apfel-Pyramiden, 69 Birnen-Pyramiden sowie Halbstämme von Pfirsichen (96), Aprikosen (22), Kirschen (40), und Pflaumen (32), also insgesamt 382 Obstgehölze in den Heckenquartieren Früchte tragen. Die Reiser für die Veredelungen wurden aus unterschiedlichen Muster-gärten beschafft.

Die Pflanzung der ersten 80 Apfelbäume in fünf Kompartimenten findet am 19. Oktober im Beisein von Vertretern der Landeshauptstadt Potsdam und der SPSG statt. Mit den historischen Sorten und Baumformen wird nicht nur die wissenschaftliche Bedeutung der pflanzlichen Ausstattung hervorgehoben, sondern auch die ursprüngliche gartenbauliche Nutzung für Fruchtanbau in den spätbarocken Gärten erlebbar. Und zur Obstsammlung an der Russischen Kolonie Alexandrowka der Stadt Potsdam aus dem 19. Jahrhundert wird sich die Sammlung im Östlichen Lustgarten aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gesellen.

Dr. Jörg Wacker ist Kustos für Garten- und denkmalpflege, SPSG.

Familienidyll und kaiserlicher Glanz

Jörg Kirschstein gibt in seinem Buch „Das Neue Palais in Potsdam“ Einblicke in das Leben am deutschen Kaiserhof



Unter dem Titel „Kaiserdämmerung“ wird 2018 eine Ausstellung im Neuen Palais an den 100. Jahrestag des Endes der Monarchie in Deutschland erinnern. Im Vorfeld ist im be.bra Verlag Berlin ein reich bebildertes Buch über „Das Neue Palais in Potsdam“ erschienen. Der friderizianische Schlossbau war von 1888 bis 1918 der glanzvolle Mittelpunkt des politischen und gesellschaftlichen Lebens im deutschen Kaiserreich. Kaiser Wilhelm II. residierte dort bis zu seiner Abdankung und Flucht ins Exil. Jörg Kirschstein, Kastellan des Schlosses Babelsberg und ein ausgewiesener Kenner des deutschen Kaiserhauses, zeichnet die Geschichte des Schlosses von seiner Einweihung 1769 bis in die Gegenwart nach, mit einem Abstecher zur Nutzung nach 1918, von der Weimarer Republik über die NS-Herrschaft bis zur DDR-Zeit.

Im Fokus stehen die Zeitabschnitte, in denen die Kaiser Friedrich III. und Wilhelm II. mit ihren Familien das Palais bewohnten. Erstmals wird hier die Einrichtung ihrer privaten Apparte-

ments umfassend rekonstruiert. Dabei geht es, wie der Untertitel verrät, vor allem um Familienidyll und kaiserlichen Glanz. Das Buch gibt spannende Einblicke in den Alltag am deutschen Kaiserhof, erzählt von fürstlichen Besuchen und Festen, von der Elektrifizierung und Modernisierung sowie von der Arbeitswelt der Dienerschaft.

info

Das Neue Palais in Potsdam Familienidyll und kaiserlicher Glanz
Jörg Kirschstein; edition q im be.bra Verlag, Berlin, 192 Seiten, 169 Abbildungen, Fotografien und Pläne, 26 Euro, erhältlich in den Museumshops der Schlösser

Lesung mit Jörg Kirschstein
5. Oktober, 19 Uhr
Potsdam Museum
Am Alten Markt 9, Potsdam

Bunter Herbst, Lichtspektakel und ein Weihnachtsmarkt im Schloss

Das Belvedere Pfingstberg ist auch in der kalten Jahreszeit ein Erlebnis

von **Andrea Lütkewitz**



Der Herbst ist da: Die brandenburgische Landschaft färbt sich bunt. Bei Sonnenschein leuchten die Bäume in den schönsten goldgelb-roten Farben.

Von den Türmen des Belvedere Pfingstberg, die weit über die Baumkronen hinaus ragen, kann man dieses Naturschauspiel intensiv erleben. Der Ausblick reicht über ganz Potsdam, die Havelseen und bis nach Berlin. Das weckt die Lust auf einen Spaziergang in der Gartenanlage auf dem Pfingstberg: Peter Joseph Lenné hat die Bepflanzungen der Laubbäume so arrangiert, dass deren Farbenspiel besonders gut zur Geltung kommt.

Schlossbesuch und Turmbesteigung sind im Oktober noch täglich und im November an den Wochenenden möglich. Auch Veranstaltungen laden in die Unesco-Welterbestätte ein. Am 15. Oktober wird im Belvedere der 222. Geburtstag Friedrich Wilhelms IV. gefeiert. Besucher, die sich in der Mode des 19. Jahrhunderts kleiden, erhalten an diesem Tag freien Eintritt. Der Förderverein Pfingstberg bietet Kaffee und Kuchen an, die Musik- und Kunstschule Havelland musiziert.

Kunstvoll in Szene gesetzt wird das Belvedere in der Zeit vom 3. bis 5. November. Für die Potsdamer Veranstaltung „Lichtspektakel“ wird das Schloss außergewöhnlich beleuchtet, Musik, Cocktails und Loungesessel laden zum Verweilen ein – ein reizvolles Erlebnis in der dunklen Jahreszeit.

Vom 1. bis 3. Dezember wird es dann wieder fantasievoll: Zum ersten Mal

findet ein romantischer Weihnachtsmarkt im Innenhof und im Sockelgeschoss des Belvedere statt. Rund um das festlich geschmückte Bassin werden Händler aus der Region hochwertiges Kunsthandwerk und ausgewählte Spezialitäten anbieten. Gäste können es sich in Sitzcken mit Schafsfellen und Decken gemütlich machen und warme Getränke und Leckereien genießen. Für musikalische Begleitung sorgen unter anderem der Chor Cantamus, der zum Mitsingen einlädt, und die Städtische Musikschule „Johann Sebastian Bach“. Das Maurische Kabinett verwandelt sich in eine Märchenstube weit über den Dächern Potsdams und in den Gemäuern im Erdgeschoss hält die traditionelle Adventsstube weihnachtliche Bastelangebote für Groß und Klein bereit. Den Auftakt am 1. Dezember macht eine Weihnachtsparty für Jung und Alt – eine entspannte und feierliche Einstimmung auf die Adventszeit.

Andrea Lütkewitz betreut die Öffentlichkeitsarbeit für den Förderverein Pfingstberg in Potsdam e.V.

info

Belvedere Pfingstberg
Oktober, täglich 10–18 Uhr
November, Sa, So 10–16 Uhr
Tel. 0331. 200 5793 0
www.pfingstberg.de

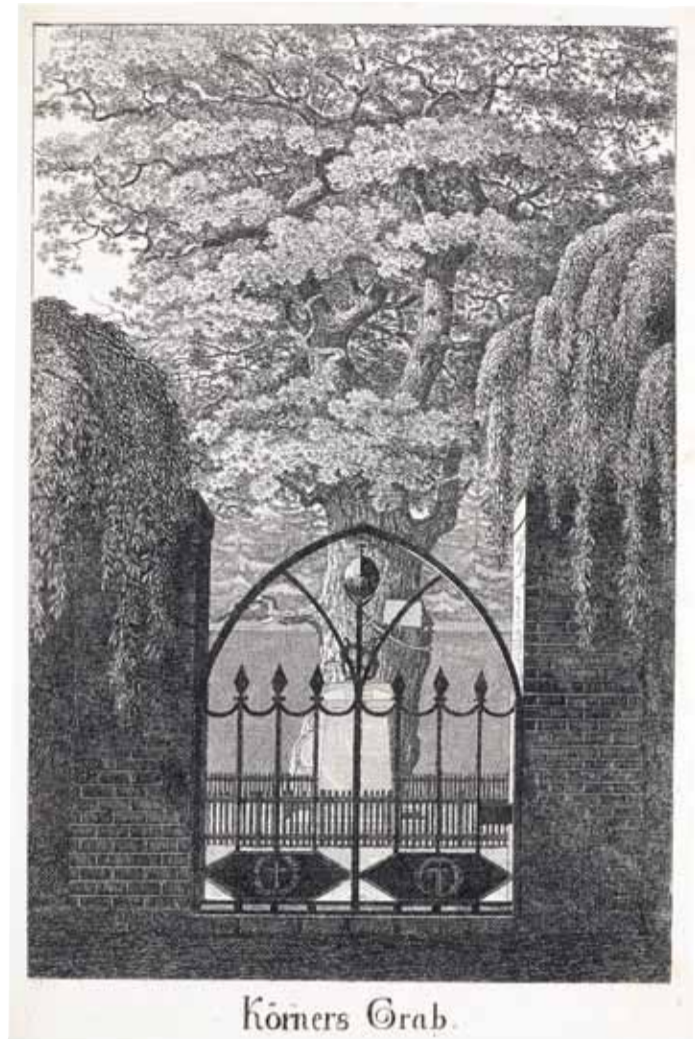
Ob Herbstnebel oder Wintersonne mit Schnee: Schloss Belvedere auf dem Pfingstberg ist zu allen Jahreszeiten ein reizvolles Ausflugsziel. Im Innern berichtet die Dauerausstellung über „Potsdamer Visionen mit Ausblick – Der Pfingstberg und seine wechselvolle Geschichte“.

Fotos: Leo Seidel / Ulrich Scholz

Mit Akribie ins Bild gesetzt

In Kooperation mit der SPSG würdigt
das Potsdam Museum den Landschafts- und
Architekturmaler Heinrich Hintze
erstmals in einer Einzelausstellung

von Gerd Bartoschek



Links: Mit königlicher Erlaubnis Friedrich Wilhelms IV. vom 20. August 1841 konnte Heinrich Hintze im Schloss Sanssouci Zeichnungen aufnehmen. „Se Majestät“ machte aber auch Vorgaben und nannte „den Saal, das Concert und das Bibliothek Zimmer als die kostbarsten und deshalb von Ihnen zu wählenden Piecen“. Das Aquarell des Konzertzimmers schuf Hintze bereits 1838.

Oben: Heinrich Hintze, Hommage an den Dichter und Freiheitskämpfer Theodor Körner: „Körners Grab“. Um 1820. Radierung. Privatbesitz

Ölgemälde, Aquarelle, druckgraphische Arbeiten und glanzvolle Einzelstücke der Porzellanmalerei: Rund 80 Exponate bieten in der gemeinsamen Ausstellung der SPSG und des Potsdam Museums einen Querschnitt durch Heinrich Hintzes künstlerisches Schaffen. Den größten Werkbestand des Berliner Malers bewahrt die Graphische Sammlung der SPSG. Darunter befinden sich Aquarelle aus der Sammlung Friedrich Wilhelms IV. und seiner Gemahlin Elisabeth sowie Zeichnungen und Studienblätter aus dem Nachlass des Künstlers, die vor 15 Jahren der Stiftung als Depositum in Obhut gegeben wurden. Heinrich Hintze (1800–1861) ist mitten im alten Berlin als Sohn eines Schuhmachers aufgewachsen, in der Spreegasse, heute Sperlingsgasse, nahe der Jungfernbrücke und des königlichen Schlosses. Zusammen mit Eduard Gaertner trat er 1814 als Malerei-Lehrling in die Königliche Porzellan-Manufaktur ein, wo er auch Unterricht in der Perspektive erhielt. Mit diesem Rüstzeug begann er 1820 eine Laufbahn als „freier“ Künstler. Nach längerem Aufenthalt in Mecklenburg und nach Studienreisen, vor allem 1825 in die Alpen und 1829 in die neue preußische Rheinprovinz, profilierte sich Hintze im Fach der Architekturmalerie, die durch Schinkels Wirken in Berlin hohes Ansehen gewann. Seine präzisen Ansichten bedeutender mittelalterlicher Bauwerke

fanden ebenso Eingang in die königlichen Sammlungen wie Darstellungen Berlins, in denen sich das aktuelle Baugeschehen spiegelte. In der Mitte der 1830-er Jahre wandte sich Hintze verstärkt der märkischen Landschaft zu. Um 1840 entstanden die meisten seiner Innenraumaquarelle. Sesshaft wurde Hintze in einem eigenen kleinen Haus am Fuß des damals noch vor den Toren Berlins gelegenen Kreuzbergs. 1830 hatte er Henriette Bergmann geheiratet, deren Mutter, Wirtin des Ausflugslokals Dusterer Keller, das Gelände des heutigen „Chamissokiezes“ südlich des Weinbergwegs gehörte, der schon seit 1837 Bergmannstraße heißt. Hintze und sein Werk sind schnell in Vergessenheit geraten, ein Schicksal, das er mit anderen Vertretern seines Faches und seiner Generation teilte. Bereits zu seinen Lebzeiten, nicht zuletzt durch die Erfindung der Fotografie, begann die unspektakuläre, auf genauer Bestandsaufnahme beruhende Bildsprache, wie er sie pflegte, ihre Wirkung auf das Publikum zu verlieren. Die Jahrhundert-Ausstellung der Nationalgalerie im Jahre 1906 leitete auch für Hintzes Schaffen eine Neubewertung ein. Man nahm ihn auf in die Reihe der gewissenhaften Chronisten des Berliner Biedermeier und öffentliche Sammlungen bemühten sich, Gemälde von ihm zu erwerben. Eine ausschließlich seiner Kunst gewidmete Ausstellung hat es jedoch bisher nicht gegeben.

Die Ausstellung im Potsdam Museum gibt nun erstmals einen Überblick über sein Werk und beleuchtet es schlaglichtartig. Einleitend werden frühe graphische Arbeiten gezeigt, die auf künstlerische Vorbilder verweisen. Neben den idealen Landschaftskompositionen von Schinkel waren es die Werke von Caspar David Friedrich, von dem er zwei große Rügenlandschaften sorgfältig kopierte. In der Radierung „Körners Grab“ hat er sich der verdichteten Bildsprache der Romantik bedient, um ein patriotisches Bekenntnis für den 1813 bei Gadebusch gefallenen Dichter der Freiheitskriege abzulegen. Es folgen fünf den Orten und Regionen gewidmete Kapitel, in denen Hintze seine wichtigsten Bildmotive gefunden hat. In Mecklenburg beeindruckte ihn besonders die gotische Architektur des Doberaner Münsters, in den Alpen der überwältigende Anblick des Hochgebirges, am Rhein der unvollendete Kölner Dom. Berlin ist stets der Mittelpunkt seines Schaffens geblieben. Von hier aus hat er auf mehreren Reisen das schlesische Riesengebirge und die Schlösserlandschaft im Hirschberger Tal erkundet, vor allem aber Potsdam und seine Umgebung. Das Zentrum der Ausstellung bilden zwei seiner schönsten Gemälde, Aussichten vom Caputher Krähenberg über den Schwielowsee und den Templiner See hinweg auf Werder und Potsdam. Im Katalog zur Ausstellung sind alle Objekte abgebildet und ausführlich kommentiert. Außerdem enthält der

Band Aufsätze über den Künstler und sein Umfeld sowie Daten zu Leben und Werk.

Gerd Bartoschek ist Kurator der Ausstellung und ehemaliger Kustos der Gemäldesammlung der SPSG.

info

Ausstellung
Mit Akribie ins Bild gesetzt
Malerei und Graphik von
Heinrich Hintze 1800–1861
Potsdam Museum – Forum für
Geschichte und Kunst
Am Alten Markt 9
bis 26. November, Di, Mi, Fr 10–17
Do 10–19, Sa, So 10–18 Uhr
www.potsdam-museum.de

Öffentliche Führung
Anke Stemmann, Potsdam Museum
15. Oktober, 14 Uhr

Vortrag
Heinrich Hintze. Ein Künstlerleben im
Berliner Biedermeier
Gerd Bartoschek, Kurator der Ausstellung
2. November, 18 Uhr

Katalog zu Ausstellung
Hrsg.: SPSG und Potsdam Museum
Edition Fichter, Frankfurt am Main
128 Seiten, 19,95 Euro

Kinder, Kinder!

Eine „Moschee“ für das Wasser

Kennst du das Pumphaus in der Neustädter Havelbucht in Potsdam? Es erinnert an ein Gebetshaus aus dem Orient, eine Moschee. Jedoch betet darin niemand. In der „Moschee“ wird das Wasser für den Park Sanssouci gefördert. Das funktioniert so: Eine große Maschine pumpt Flusswasser aus der Havel in ein riesiges Becken auf dem Ruinenberg gegenüber vom Schloss Sanssouci. Von dort aus strömt es durch Rohre, die wie ein Spinnennetz in der Erde liegen, in über 60 Fontänen, Brunnen und Wasserhähne im Park. Danach fließt das Wasser durch den Schafgraben zurück in die Havel. Das geht seit 176 Jahren so. Damals trieb eine ganz neu entwickelte Dampfmaschine die Pumpen an. Die Heizer mussten jeden Tag vier Tonnen Steinkohle in

die Dampfkessel schippen, soviel

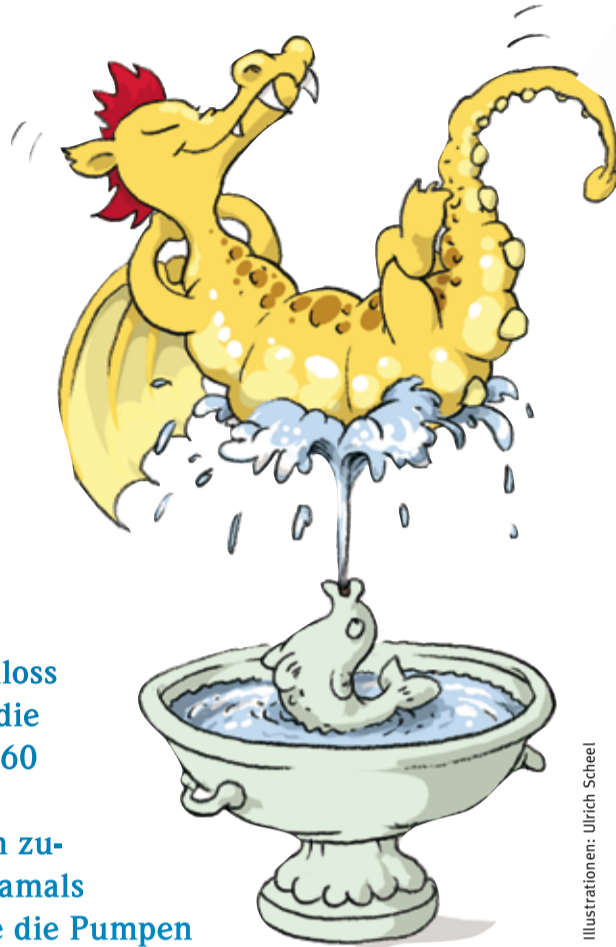
wie ein mittelgroßer Elefant wiegt. Dadurch entstand Wasserdampf, der dann die Pumpen bewegte. Der König Friedrich Wilhelm der Vierte war so stolz auf diese technische Errungenschaft, dass er ein exotisches Gebäude in Form einer Moschee dafür errichten ließ. Nun konnte die Fontäne vor dem Schloss Sanssouci 38 Meter hoch sprudeln!



ERLEBE DAS DAMPF-MASCHINENHAUS

Heute fördern dort zwei moderne Elektropumpen das Wasser aus der Havel. Aber die riesige historische Dampfmaschine ist noch vorhanden. Du kannst dich davon überzeugen, dass sie noch bestens funktioniert, denn sie wird regelmäßig in Gang gesetzt. Langsam bewegen sich zuerst die Kolbenstangen, dann drehen sich die Zahnräder und das vier Meter große Schwungrad – schau es dir an!

Wann: Am Sonntag, dem 15.10., 10 bis 18 Uhr, Breite Straße 28, 14467 Potsdam



Illustrationen: Ulrich Scheel



Mach mit!

In den Schlössern und Parks ist eine Menge los!

Zerbrechliche Schätze

Bei einem Besuch im Schlossmuseum Oranienburg lernst du mit deiner Familie die blauweißen Porzellangefäße und ihre Sammlerin, die Kurfürstin Louise Henriette von Oranien, kennen. Anschließend könnt ihr in der Museumswerkstatt ein eigenes Gefäß formen.

Sonntag, 15.10., 15 – 17 Uhr, Schlossmuseum und Museumswerkstatt Oranienburg

Edle Steine schneiden

Wertvolle Steine stehen im Mittelpunkt des Familiensonntags am Neuen Palais. Ihr lernt die edlen Steine im Schloss kennen. Danach könnt ihr einen Stein in historischer Technik sägen und anschließend auf Hochglanz polieren.

Sonntag, 12.11., 11 – 13 Uhr und 14 – 16 Uhr, Potsdam: Neues Palais und Museumswerkstatt

Advent, Advent (k)ein Lichtlein brennt

Im Mittelpunkt der Familienführung stehen die vier Rheinsberger Kronleuchter. Aus welchem Material wurden früher Kerzen hergestellt, wie wurden sie angezündet oder wieder gelöscht? Große und kleine Besucher erfahren Spannendes über die Beleuchtung des Schlosses.

Samstag, 02.12., 16 Uhr, Schloss Rheinsberg

Märchenhafter Weihnachtsmarkt

Der Schlosshof ist der ideale Ort, sich entspannt auf Weihnachten einzustimmen. Triff Frau Holle, Hänsel und Gretel, Aschenputtel und deren böse Stiefmutter. Heiße Schokolade und leckere Speisen warten auf dich und deine Familie.

Samstag und Sonntag, 09.+10.12., 11 – 19 Uhr, Berlin: Jagdschloss Grunewald

Mehr Kinder- und Familienprogramm und alles für die Anmeldung findet ihr hier im Veranstaltungskalender!

GEWINNSPIEL

Wie nennt man dieses Teil der historischen Dampfmaschine?

Tipp: Du kannst es herausfinden, wenn du das Dampfmaschinenhaus von Sanssouci (Moschee) am 15.10. ab 10 Uhr zu der Sonderöffnung besuchst.

Auf den Gewinner wartet ein Familienticket für die Veranstaltung „Von goldenen Schätzen und Kupferglöckchen“ am 17.12.2017, 15 bis 17 Uhr im Schlossmuseum Oranienburg.



Foto: Roland Handrick

Sende deine Lösung bis zum 31.10. an SPSP Marketing, Postfach 601462, 14414 Potsdam oder per Mail an kulturellebildung@spsg.de

VERANSTALTUNGSKALENDER



Das Restaurierungsatelier für Gemälde im neu errichteten WRZ in der Potsdamer Zimmerstraße

Tipp

Tag der offenen Tür

Potsdam / Wissenschafts- und Restaurierungszentrum (WRZ)

Am 8. Juni 2017 feierte die SPSG die Einweihung des WRZ auf dem Gelände des ehemaligen Hans-Otto-Theaters. Der ca. 10.000 m² große Gebäudekomplex ist neuer Standort verschiedener wissenschaftlicher Einrichtungen, Werkstätten und Archive, die bislang im Neuen Palais und anderen Schlössern oder Nebengebäuden der SPSG untergebracht waren, und bietet optimale konservatorische und restauratorische Voraussetzungen für den Erhalt des preußischen Kulturerbes. Nachdem der Umzug nun endgültig erledigt ist, lädt die SPSG zum Tag der offenen Tür ein. Das KPM-Archiv, die Bibliothek, die Restaurierungsateliers für Gemälde, für Architekturfassung/Wandbild, für Textil und für Papier/Graphik öffnen für alle interessierten Besucherinnen und Besucher ihre Pforten. Demir Arslantepe, Architekt der SPSG und WRZ-Projekt Koordinator, lädt zu spannenden Architekturführungen ein.

Termin: Fr., 6.10. | 15–17 Uhr

Eintritt frei

ohne Anmeldung

Treffpunkt: Zimmerstraße 10–11, 14471 Potsdam



Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefon: 0331.96 94-200 (Okt.: Di–So, 8.30 bis 17.30 Uhr, Nov. – März.: Di–So, 8.30 bis 16.30 Uhr), oder info@spsg.de
Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen. Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse.
Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender

OKTOBER

SONNTAG / 1.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen
„Gott sei Dank dass alles vorbei ist!“
Die Hochzeit des Kronprinzen Friedrich auf Schloss Salzdahlum 1733
Vortrag mit Schlossassistent Andreas Woche
8 | 6 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

11 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neue Kammern
Baron Karl Ludwig von Pöllnitz – Aus der Zeit gefallen
Szenische Führung mit dem Oberzeremonienmeister Friedrichs des Großen auch am 26.11. | 11 Uhr im Schloss Sanssouci
15 | 12 €
Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

11 Uhr Potsdam / Pfingstberg
Potsdams schönste Aussicht gestern und heute
Führung: Belvedere, Pomonatempel und Lennésche Gartenanlage im Wandel der Geschichte
Veranstalter: Förderverein Pfingstberg in Potsdam e. V.
8 | 6 €
Anmeldung: 0331.2 00 68 41
Treffpunkt: Kasse Belvedere
Information: www.pfingstberg.de

14 Uhr Ort Paretz
Ein Dorf für den König
Spaziergang durch den Ortskern mit Henry Wille
8 | 6 € (inkl. Schlossbesichtigung)
Anmeldung: 033233.7 36-11

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
Eine Kammerzofe plaudert aus dem Nähkästchen
Familienführung für Kinder von 6 bis 10 Jahren
auch am 15.10., 29.10., 12.11., 26.11. und 10.12. | jeweils 15 Uhr
10 | 7 € Familienkarte 20 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
Anmeldung: 030.3 20 91-0
Treffpunkt: Kasse Neuer Flügel

16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke
Konzerte im Schloss Glienicke
Werke von Haydn, Schumann, Brahms und Rachmaninow
mit dem Vincent Trio der Berliner Philharmoniker
weitere Konzerte immer Sa. & So. | jeweils 16 Uhr
Veranstalter: Konzertagentur Tatjana Döhler
20 | 17 | 10 €

Anmeldung: 030.34 70 33 44 oder info@konzerte-schloss-glienicke.de
Information: www.konzerte-schloss-glienicke.de
1 Std. vorher Schlossführung: 6 | 5 €

MITTWOCH / 4.

20 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Große Orangerie oder Neuer Flügel
Berliner Residenz Konzerte
Viva Passionata – Italienische Nacht
Veranstalter: Orangerie Berlin GmbH
auch am 7.10., 11.10., 14.10., 18.10., 21.10. und 28.10. | jeweils 20 Uhr
(Änderungen vorbehalten)
ab 29 €
Termine und Tickets: www.residenzkonzertere.berlin
Extra-Tipp: Ein Dinner um 18 Uhr kann optional dazu gebucht werden
in der Großen Orangerie
im Neuen Flügel

FREITAG / 6.

15–17 Uhr Potsdam / Wissenschafts- und Restaurierungszentrum der SPSG
Tag der offenen Tür
> siehe Tipp diese Seite

SAMSTAG / 7.

14 Uhr Schloss Paretz
Zwei Hofdamen auf Abwegen
Unterhaltsame Schlossführung mit der Hofgesellschaft der Königin Luise
auch am 17.12. | 13 Uhr
12 | 10 €
Anmeldung: 033233.7 36-11

17.30 Uhr Schloss Königs Wusterhausen und Kavalierhaus
Schlosskonzerte Königs Wusterhausen
17.30 Uhr: Schlossführung, 19 Uhr: Konzert mit Werken von Edvard Grieg, Schumann u. a. mit Sueye Park (Violine) und Tahmina Feinstein (Piano)
in Kooperation mit dem Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark in der Deutschen Gesellschaft e. V.
33 | 26 €, Kinder bis 16 Jahre 5 €
Anmeldung: 03375.2 11 70-0
Information: www.schlosskonzertekoenigs-wusterhausen.de

18 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin
Der Harfenmörder
Krimi-Hörspiel-Theater
mit Thomas Siener und Andreas Schmitz
15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr)
Anmeldung: 030.813 35 97

19 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
Beat-Comic-Prosa
mit Autor Jochen Schmidt, Comiczeichner Markus MAWIL Witzel und der Band „Rhythmus 71“
15 | 12 €

Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

19.30 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Theater im Schloss
"Herr von Ribbeck und John Maynard"
Szenische Lesung mit Schauspielerin Christel Leunert und Schriftstellerin Gisela Heller
15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr)
Anmeldung: 033301.53 74 37

SONNTAG / 8.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen
Der Majakowskiring
Das „Regierungsstädtchen“ der ehemaligen DDR in Pankow
Sonderführung mit Hans-Michael Schulze, Historiker
auch am 5.11. | 11 Uhr
8 | 6 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

11 Uhr Potsdam / Park Uhr und Schlossküche Sanssouci
Die Köchin von Sanssouci – Aus der Zeit gefallen
Szenische Führung mit Charlotte Retzlöff
auch am 19.11. und 10.12. | jeweils 11 Uhr
15 | 12 €
Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle

12–18 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald
Greifvogel- und Falknereiausstellung
Interessantes und Wissenswertes zur Falknerei und Beizjagd
Eintritt frei zum Hof und ins Jagdzeugmagazin
ohne Anmeldung

14.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Johann Ludwig von Fauch
Familienführung mit dem Schlossdrachen für Kinder von 5 bis 10 Jahren
auch am 22.10., 5.11., 19.11., 3.12. und 17.12. | jeweils 14.30 Uhr
8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)

MITTWOCH / 11.

10 Uhr Potsdam / Schloss und Park Babelsberg
Pückler. Babelsberg: Führung für Eltern mit Baby
Führung durch die Sonderausstellung in Schloss und Park Babelsberg
12 | 10 € (1 Erw., 1 Baby)
Ticket-VVK: in den Besucherzentren im Park Sanssouci und an allen Schlosskassen sowie online: <https://tickets.spsg.de>
Achtung: Aus konservatorischen Gründen ist die Mitnahme von Kinderwagen in den Ausstellungsräumen leider nicht möglich!
Tipp: Anschließend ist ein „Babystamm-

tisch“ im Café Kleines Schloss Babelsberg reserviert (nicht im Eintrittspreis inbegriffen)

19.30 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
61. Kunstsalon des Kunstvereins Pankow
im Gespräch mit Schauspielerin Anne-kathrin Bürger
Veranstalter: Kunstverein Pankow e. V.
10 € Mitglieder | 12 € Gäste
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

DONNERSTAG / 12.

15 Uhr Berlin / Schlossgarten Charlottenburg / Belvedere
Berliner Porzellan im Charlottenburger Belvedere
Führung mit Dr. Michaela Völkel, Kustodin Keramische Sammlungen, SPSG
6 | 5 €
Anmeldung: 030.3 20 91-0
Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

16.30–19 Uhr Potsdam / Kleines Schloss Babelsberg
Teatime im Kleinen Schloss Babelsberg
Plaudereien mit der Gräfin von Hardenberg rund um den Tee, serviert mit allerhand Köstlichkeiten aus der Schlossküche
Veranstalter: Restaurant Kleines Schloss
33 €
Anmeldung: chefkoechin@kleinesschloss.de

SAMSTAG / 14.

11 & 14 Uhr Schloss Rheinsberg
"Domino und L'hombre"
Szenische Führung am Hofe des Prinzen Heinrich
10 | 8 €
Anmeldung: 033931.7 26-0
Treffpunkt: Schlosshof Rheinsberg

15 Uhr Berlin / Pfaueninsel
Mit Elfe Tana die Pfaueninsel entdecken
Familienführung für Kinder ab 6 Jahren
8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max 4 Kinder) inkl. Überfahrt
Treffpunkt: Fährhaus Pfaueninsel

15 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Ein großer Liebhaber
Das Musikleben am Hofe Friedrich Wilhelms II.
Führung mit Musikwissenschaftlerin Sonja Puras, SPSG
8 | 6 €
Treffpunkt: Kasse Marmorpalais

SONNTAG / 15.

10–18 Uhr Potsdam / Pfingstberg
Der König hat Geburtstag!
Einladung zu Ehren des 222. Geburtstages von Friedrich Wilhelm IV.

Veranstalter: Förderverein Pfingstberg in Potsdam e. V.
4,50 | 3,50 €
ohne Anmeldung
Treffpunkt: Kasse Belvedere
Information: www.pfingstberg.de

10–18 Uhr Potsdam / Dampfmaschinenhaus an der Neustädter Havelbucht
Wasser marsch: Das Pumpenhaus von Sanssouci
> siehe Tipp S. 17

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
Ein Konzert für den grünen Fürsten
Werke von Mendelssohn Bartholdy, Liszt und Chopin
mit dem Havelland Ensemble
15 | 12 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

12–15 Uhr Schloss Paretz
Nähstüblein im Schloss
Schneidermeisterin Doris Hildebrandt gibt Tipps rund ums Thema Nähen
6 | 5 € (im Schlosseintritt enthalten)
Anmeldung: 033233.4 87 12 oder d.hildebrandt@gmx.de
Treffpunkt: Obergeschoss

14 Uhr Paretz / Schloss-, Rohrhaus- und Kirchgarten
Hofgärtner „Widerwillen“
Kostümführung durch die Paretzer Gartenanlagen mit dem einstigen königlichen Hofgärtner David Garmatter und seiner Gemahlin
10 | 8 € (inkl. Schlossbesichtigung)
Anmeldung: 033233.7 36-11

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
siehe 1.10.

15 Uhr Schlossmuseum Oranienburg / Museumswerkstatt
Museumswerkstatt am Schloss: Zerbrechliche Schätze
für Familien mit Kindern ab 6 Jahren
8 | 4 € (inkl. Schlosskurzführung)
Anmeldung: 03301.53 74 37

DIENSTAG / 17.

19 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
Schlossgespräche: Daniela Dahn
mit dem Historiker Robert Rauh
12 | 10 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25
Information: www.schoenhausener-schlossgespraeche.de



Foto: Bildarchiv Foto Marburg / SPSG

Tipp

Wasser marsch: Das Pumpenhaus von Sanssouci – Sonderöffnung Potsdam / Dampfmaschinenhaus an der Neustädter Havelbucht

Es ist das reizvollste und zugleich fremdartigste Bauwerk in Potsdam sowie ein bemerkenswertes Architekturbeispiel für Zweckbauten der frühen Industrie im 19. Jahrhundert: Das Dampfmaschinenhaus an der Neustädter Havelbucht. Friedrich Wilhelm IV. ließ diese schöne Kraftanlage im maurischen Stil in den Jahren 1841–1843 von Ludwig Persius errichten. Im Oktober 1842 ging die 81,4 PS starke Dampfmaschine von August Borsig in der „Moschee“ erstmalig in Betrieb und ließ den Wasserstrahl der großen Fontäne vor Schloss Sanssouci auf imposante 38 Meter steigen. Auch wenn heute die Wasserversorgung der Fontänen im Park Sanssouci mittels moderner Elektropumpen erfolgt, können die Besucherinnen und Besucher des Dampfmaschinenhauses das technische Wunderwerk von einst an diesem Tag noch in Betrieb erleben – ein Faszinosum für Jung und Alt.

Termin: So., 15.10. | 10–18 Uhr
Eintritt: 3 | 2 €
ohne Anmeldung
Treffpunkt: Dampfmaschinenhaus / Breite Straße

Eine der ältesten in Deutschland: Die Dampfmaschine in der „Moschee“ an der Neustädter Havelbucht in Potsdam

Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefon: 0331.96 94-200 (Okt.: Di–So, 8.30 bis 17.30 Uhr, Nov. – März.: Di–So, 8.30 bis 16.30 Uhr), oder info@spsg.de Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen. Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse. **Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender**

DONNERSTAG / 19.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss
Schloss Charlottenburg – Von der Hohenzollernresidenz zum Museumsschloss
 Wandel und Perspektiven seiner Nutzungsgeschichte, Teil II
 Führung mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann
 in Kooperation mit der VHS City-West
 10 | 7 €
 Anmeldung: 030.3 20 91-0
 Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

SAMSTAG / 21.

10.30 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Östlicher Lustgarten
Obstraritäten, Laubengänge und Korallen
 Führung durch den Östlichen Lustgarten im Park Sanssouci
 mit den Gartenexperten Iris Lange (GFG), Heiko Muschick und Anja Hecker (beide SPSG)
 Veranstalter: GartenForum Glienicke
 8 €
 Anmeldung: gfg@spsg.de
 Treffpunkt: Park Sanssouci, unterhalb der Bildergalerie

16 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neue Kammern
Phantasievolle Liebhaber
 Verwandlungsgeschichten der antiken Götterwelt
 Führung durch die Ovidgalerie mit Schlossassistentin Nadine Löffler
 6 | 5 €
 Treffpunkt: Eingang Neue Kammern

16 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Zum 350. Todestag Louise Henriettes
 > siehe Tipp S. 18

17.30 Uhr Schloss Königs Wusterhausen und Kreuzkirche
Schlosskonzerte Königs Wusterhausen
 17.30 Uhr: Schlossführung,
 19 Uhr: Abschlusskonzert mit dem Ensemble Amarcord
 in Kooperation mit Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark in der Deutschen Gesellschaft e. V.
 33 | 26 €, Kinder bis 16 Jahre 5 €
 Anmeldung: 03375.2 11 70-0
 Information: www.schlosskonzertekoenigs-wusterhausen.de

SONNTAG / 22.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Vortragsraum
Tietz-Wertheim-Jandorf Jüdische Berliner „Warenhauskönige“
 Vortrag mit Nils Busch-Petersen, Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg
 in Kooperation mit dem Freundeskreis der Chronik Pankow e.V.
 5 €

Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

14.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Johann Ludwig von Fauch
 siehe 8.10.

15 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Heinrich von Schwan, Freund und Vertrauter des Königs
 Eine Handpuppe erzählt aus der Zeit Friedrichs I.
 Familienführung für Kinder ab 6 Jahren
 8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
 Anmeldung: 03301.53 74 37

16 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin
Duo Varino
 Musik aus der Zeit der Wiener Klassik
 15 | 12 €
 Anmeldung: 030.8 13 35 97

MONTAG / 23.

10–13 Uhr Potsdam / Neues Palais und Museumswerkstatt Neues Palais
Ferienworkshop: Tanzen wie ein Königskind
 Höfische Tänze und prächtige Kostüme für Kinder von 7 bis 12 Jahren
 6 €
 Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais

10.30–14 Uhr Potsdam / Schloss Charlottenhof und Römische Bäder
Ferienworkshop: Schinkel im Karton
 Raum entdecken. erforschen. bauen.
 Workshop für Kinder von 6 bis 12 Jahren mit Architektin Claudia Liem und Kunsthistorikerin Antje Lachowicz, SPSG
 5 €
 Treffpunkt: Schloss Charlottenhof

DIENSTAG / 24.

15 Uhr Schloss Paretz
Raus aufs Land!
 Familienführung für Kinder von 5 bis 12 Jahren auch am 31.10. | 15 Uhr
 8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
 Anmeldung: 033233.7 36-11

MITTWOCH / 25.

10–13 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais und Museumswerkstatt Neues Palais
Ferienworkshop: Seide, Gold und Pappe – mein eigener Schlossraum
 Kurzführung durch das Neue Palais; Kreatives Arbeiten in der Museumswerkstatt für Kinder von 7 bis 12 Jahren
 6 €
 Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais

14 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
Durch die Lappen gegangen
 Geschichten über die Jagd; Interessantes für alle fünf Sinne
 Familienführung für Kinder ab 5 Jahren mit Schlossassistentin Kati Kausmann
 6 | 5 € Familienkarte 15 €
 Anmeldung: 03375.2 11 70-0

DONNERSTAG / 26.

11 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald und Jagdzeugmagazin
Durch die Lappen gegangen
 Geschichten über die Jagd; Interessantes für alle fünf Sinne
 Familienführung für Kinder ab 5 Jahren
 6 | 5 € Familienkarte 15 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr)
 Anmeldung: 030.8 13 35 97
 (außer Schlossbesichtigung)

SAMSTAG / 28.

10.30 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss
Exoten im Winterschlaf
 Führung durch die Pflanzenhalle und den Heizgang der Orangerie
 auch am 25.11. und 16.12. | jeweils 10.30 Uhr
 10 | 8 €
 Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle
 (nur in der Pflanzenhalle)

13–18 Uhr Schloss Paretz
Feuer und Flamme für unsere Museen
 Langer Samstag der Museen in den Landkreisen Potsdam-Mittelmark, Teltow-Fläming, Havelland, Oberhavel und in der Stadt Brandenburg
 Eintritt frei
 ohne Anmeldung
 Information: www.potsdam-mittelmark.de

13–20 Uhr Schloss Caputh
Feuer und Flamme für unsere Museen
 Langer Samstag der Museen in den Landkreisen Potsdam-Mittelmark, Teltow-Fläming, Havelland, Oberhavel und in der Stadt Brandenburg
 Eintritt frei, letzter Einlass/Führung: 19 Uhr
 ohne Anmeldung
 Information: www.potsdam-mittelmark.de

18 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Schlosskapelle
Nachgehakt: „Das geschieht, weil ich ein Freund ihres Sultans bin“
 Preußens Herrscher und der Orient
 Vortrag mit Schlossassistent Thomas Weiberg
 10 | 7 €
 Anmeldung: 030.3 20 91-0
 Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

SONNTAG / 29.

11 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald
Gemälde für das Berliner Schloss
 Die Cranach-Sammlung im Jagdschloss

Grunewald
 Führung mit Gemäldekustodin Dr. Alexandra Bauer
 8 | 6 €
 Anmeldung: 030.8 13 35 97

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen
Ein fast runder Geburtstag
 Streifzug durch 355 Jahre Schlossgeschichte
 Sonderführung mit Schlossassistent Andreas Woche
 8 | 6 €
 Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

11 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neue Kammern
Lord Marschall George Keith, Vertrauter Friedrichs des Großen – Aus der Zeit gefallen
 Szenische Führung mit dem schottischen Lord Marschall George Keith, Mitglied der Tafelrunde von Sanssouci
 15 | 12 €
 Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
 siehe 1.10.

15 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin
Sonntagsmärchenkarussell: Die kleinen Vampire
 in Kooperation mit dem Galli Theater Berlin
 8 | 6 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr)
 Anmeldung: 030.813 35 97

DIENSTAG / 31.

11 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald
Renaissance und Reformation in Brandenburg
 > siehe Tipp S. 19

15 Uhr Schloss Paretz
Raus aufs Land!
 siehe 24.10.

NOVEMBER

MITTWOCH / 1.

bis Fr., 3.11. / jeweils 10–14 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Ferienwerkstatt: Zauberkraft aus Wolle und Seide
 Museumsbesuch, Weben von kleinen Taschen und Sitzkissen in der Museumswerkstatt für Kinder von 7 bis 15 Jahren
 Künstlerische Leitung: Birgit Zehlike, Weberin
 15 € (für alle drei Tage, nur en bloc buchbar)
 Anmeldung: 03301.53 74 37

SAMSTAG / 4.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen
Königinnen sind nicht traurig
 Familienführung für Kinder ab 6 Jahren
 8 | 6 €
 Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

13–23 Uhr Rheinsberg
21. Lange Nacht der Künste in Rheinsberg
 Vielfältige Veranstaltungen in den Kunst- und Kultureinrichtungen der Stadt Rheinsberg
 Benefizveranstaltung in Kooperation mit dem Kunst- und Kulturverein Rheinsberg e.V.
 12 | 7 €
 Anmeldung: 033931.7 26-0 sowie über die Tourist-Information Rheinsberg

17 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
Spukt es etwa im Schloss?
 Erlebnisführung für Kinder von 5 bis 10 Jahren und ihre Eltern
 auch am 18.11. | 17 Uhr
 6 | 5 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
 Anmeldung: 03375.2 11 70-0

20 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Große Orangerie oder Neuer Flügel
Berliner Residenz Konzerte
 Amadeus – Meisterwerke der Klassik
 Veranstalter: Orangerie Berlin GmbH
 auch am 11.11., 18.11., 25.11., 29.11., 2.12., 6.12., 9.12., 13.12., 16.12., 20.12. und 23.12. | jeweils 20 Uhr
 (Änderungen vorbehalten)
 ab 29 €
 Termine und Tickets: www.residenzkonzertere.berlin
 Extra-Tipp: Ein Dinner um 18 Uhr kann optional dazu gebucht werden
 in der Großen Orangerie
 im Neuen Flügel

SONNTAG / 5.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen
Der Majakowskiring
 siehe 8.10.

14.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Johann Ludwig von Fauch
 siehe 8.10.

15 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin
Überraschungs-Märchen für Menschen ab 5 Jahren
 mit Kerstin Otto und Kris Rogers
 8 | 6 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 16 Uhr)
 Anmeldung: 030.8 13 35 97

FREITAG / 10.

18 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Theater im Schloss
 "Das Wirtshaus im Spessart"
 mit Ulrich Müller-Hönow



Tipp

Foto: SPSG / Wolfgang Plauder

Eine bemerkenswerte Frau: Louise Henriette von Oranien, Kurfürstin von Brandenburg

Zum 350. Todestag Louise Henriettes – Eine Spurensuche Schlossmuseum Oranienburg

Im Schlossmuseum Oranienburg wird in diesem Jahr an den 350. Todestag der Kurfürstin von Brandenburg, Louise Henriette von Oranien (1627–1667), erinnert. Die Namensgeberin von Oranienburg war die erste Gemahlin des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm (1620–1688). Sie ließ in Oranienburg, dem damaligen Amt Bötzw, ein kleines Landschloss nach niederländischem Vorbild errichten, in das sie und Kurfürst Friedrich Wilhelm 1655 feierlich Einzug hielten. Aber nicht nur das Schloss Oranienburg, auch den durch die Zerstörungen des Dreißigjährigen Krieges geprägten Ort belebte Louise Henriette neu. Es entstanden eine Meierei, Schäferei und Brauerei und es wurden Bauten auch im Umfeld des Schlosses errichtet.

Schlossbereichsleiterin Berit Gloede nimmt Sie anlässlich des Jubiläumsjahres mit auf eine Spurensuche durch das Schlossmuseum.

Termin: Sa., 21.10. | 16 Uhr

Eintritt: 8 | 6 €

Anmeldung: 03301.53 74 37 oder schlossmuseum-oranienburg@spsg.de



Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefon: 0331.96 94-200 (Okt.: Di–So, 8.30 bis 17.30 Uhr, Nov. – März.: Di–So, 8.30 bis 16.30 Uhr), oder info@spsg.de
 Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen. Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse.
Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender

15 | 12 €
 Anmeldung: 03301.53 74 37



SONNTAG / 12.

11 & 14 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais und Museumswerkstatt Neues Palais
Sonntagswerkstatt: Edle Steine schneiden für den König
 Kurzführung durch das Neue Palais; Kreatives Arbeiten in der Museumswerkstatt für Kinder ab 8 Jahren
 8 | 4 €
 Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais



11 Uhr Potsdam / Schloss Sanssouci
Editha von Haacke – Aus der Zeit gefallen
 Szenische Führung mit der Hofdame von Königin Elisabeth, Gemahlin Friedrich Wilhelms IV.
 15 | 12 €
 Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle



11 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
Hubertusfest am Hofe des "Soldatenkönigs"
 Schlossführung und Hörnerklang, anschließend Wildbretspeisen im Restaurant Jagdschloss 1896
 auch am 26.11. | 11 Uhr
 24 € (inkl. Menü/ohne Getränke)
 Anmeldung: 03375.2 11 70-0

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
 siehe 1.10.

15 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Museumswerkstatt am Schloss: Zaubhaftes aus Wolle und Seide
 für Familien mit Kindern ab 6 Jahren
 Künstlerische Leitung: Birgit Zehlike, Weberin
 8 | 4 € (inkl. Schlosskurzführung)
 Anmeldung: 03301.53 74 37



DONNERSTAG / 16.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Nachgehakt: Preußens galanter König und seine Zeit
 Führung anlässlich des 220. Todestags Friedrich Wilhelms II. mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann und Schlossassistent Thomas Weiberg
 10 | 7 €
 Anmeldung: 030.3 20 91-0
 Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof



18 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
Aus dem Sand der Fantasie

Lyrik-Lesung mit Michael J. Wewerka
 9 | 6 €
 Anmeldung: 030.40 39 49 26 25



SAMSTAG / 18.

17 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
Spukt es etwa im Schloss?
 siehe 4.11.

17 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Mit der Taschenlampe zur Kurfürstin
 Geheimnisvolle Entdeckungstour durch die Schlossgemächer für Kinder ab 6 Jahren
 separate Führung für die Eltern
 auch am 25.11. und 2.12. | jeweils 17 Uhr
 8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
 Anmeldung: 03301.53 74 38



SONNTAG / 19.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
Stromabwärts bis zur Spree – die Geschichte der Panke
 Vortrag mit Sören Marotz, Sammlungsleiter des DDR Museums Berlin
 8 | 6 €
 Anmeldung: 030.40 39 49 26 25



11 Uhr Potsdam / Park und Schlossküche Sanssouci
Die Köchin von Sanssouci – Aus der Zeit gefallen
 siehe 8.10.

14.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Johann Ludwig von Fauch
 siehe 8.10.

16 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin
Errette mich von den Einhörnern – Luther im Original
 mit der Lautten Compagnie, Michael Trischan und Robert Sellier
 15 | 12 €
 Anmeldung: 030.8 13 35 97

DONNERSTAG / 23.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Schloss Charlottenburg – Von der Hohenzollernresidenz zum Museumsschloss
 Wandel und Perspektiven seiner Nutzungsgeschichte, Teil III
 Führung mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann
 in Kooperation mit der VHS City-West
 10 | 7 €
 Anmeldung: 030.3 20 91-0
 Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof



19 Uhr Potsdam / Friedenskirche Sanssouci
Potsdamer Winteroper 2017
 Felix Mendelssohn Bartholdy: „Elias“ als Szenisches Oratorium – Premiere
 Chor der Potsdamer Winteroper, Kammerakademie Potsdam
 Musikalische Leitung: Titus Engel, Regie: Andreas Bode
 auch am 24.11., 25.11., 30.11., 1.12. und 2.12. | jeweils 19 Uhr
 66 | 49,50 | 33 | 16,50 €
 Anmeldung: 0331.9 81 18 oder kasse@hansottotheater.de sowie an den bekannten Vorverkaufskassen
 Information: www.kammerakademie-potsdam.de

FREITAG / 24.

19 Uhr Potsdam / Friedenskirche Sanssouci
Potsdamer Winteroper 2017
 siehe 23.11.

SAMSTAG / 25.

10.30 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss
Exoten im Winterschlaf
 siehe 28.10.

17 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Mit der Taschenlampe zur Kurfürstin
 siehe 18.11.

19 Uhr Potsdam / Friedenskirche Sanssouci
Potsdamer Winteroper 2017
 siehe 23.11.

19 Uhr Schloss Caputh / Festsaal
Zwei Harfen – vier Jahrhunderte
 Konzert der Caputher Musiken
 ab 23 €
 Anmeldung: 033209.2 09 06
 Information: www.caputher-musiken.de

SONNTAG / 26.

11 Uhr Potsdam / Schloss Sanssouci
Baron Karl Ludwig von Pöllnitz – Aus der Zeit gefallen
 siehe 1.10.

11 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
Hubertusfest am Hofe des "Soldatenkönigs"
 siehe 12.11.

15 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin
Sonntagsmärchenkarussell: Die Schneekönigin
 in Kooperation mit dem Galli Theater Berlin
 8 | 6 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 16 Uhr)
 Anmeldung: 030.8 13 35 97



15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
 siehe 1.10.

18 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Theater im Schloss
 Ein Lorient-Abend mit Petra und Andreas Schmidt-Schaller
 15 | 12 €
 Anmeldung: 03301.53 74 38



MONTAG / 27.

bis Di., 26.12. Berlin / Schloss Charlottenburg
Weihnachtsmarkt vor dem Schloss Charlottenburg
 Der romantischste Weihnachtsmarkt Berlins geöffnet: Mo–Do. | 14–22 Uhr; Fr.–So. | 12–22 Uhr; 25./26.12. | 12–20 Uhr; Heiligabend geschlossen
 in Kooperation mit dem werbeteam berlin
 Eintritt frei
 Informationen: www.wvds.de

DONNERSTAG / 30.

17 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais
Königliche Leuchter im Neuen Palais
 Sonderführung zur Geschichte der historischen Leuchter mit Dr. Käthe Klappenbach, Kustodin, SPSG
 auch am 7.12. | 17 Uhr im Schloss Sanssouci
 12 | 10 €
 Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais

19 Uhr Potsdam / Friedenskirche Sanssouci
Potsdamer Winteroper 2017
 siehe 23.11.

DEZEMBER

FREITAG / 1.

17–22 Uhr Potsdam / Pfingstberg
Weihnachtsparty im Belvedere
 zur Eröffnung des Weihnachtsmarkts
 Veranstalter: Förderverein Pfingstberg in Potsdam e. V.
 4,50 | 3,50 €
 ohne Anmeldung
 Treffpunkt: Kasse Belvedere
 Information: www.pfingstberg.de

19 Uhr Potsdam / Friedenskirche Sanssouci
Potsdamer Winteroper 2017
 siehe 23.11.

SAMSTAG / 2.

11–19 Uhr Potsdam / Pfingstberg
Weihnachtsmarkt im Belvedere
 mit Händlern aus der Region, Musik, Märchen u. v. m.
 auch am 3.12. | 11–19 Uhr
 Veranstalter: Förderverein Pfingstberg in Potsdam e. V.
 4,50 | 3,50 €
 Treffpunkt: Kasse Belvedere
 Information: www.pfingstberg.de

16 Uhr Schloss Rheinsberg
Advent, Advent, (k)ein Lichtlein brennt...
 Familienführung für Kinder ab 7 Jahren
 8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
 Anmeldung: 033931.7 26-0
 Treffpunkt: Schlosshof



17 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Mit der Taschenlampe zur Kurfürstin
 siehe 18.11.

19 Uhr Potsdam / Friedenskirche Sanssouci
Potsdamer Winteroper 2017
 siehe 23.11.

SONNTAG / 3.

11–19 Uhr Potsdam / Pfingstberg
Weihnachtsmarkt im Belvedere
 siehe 2.12.

14.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Johann Ludwig von Fauch
 siehe 8.10.

16 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Alte Küche
Weihnachtliche Harfenmusik
 Solokonzert für 5 Harfen zum 1. Advent
 15 | 12 €
 Anmeldung: 030.813 35 97

DONNERSTAG / 7.

17 Uhr Potsdam / Schloss Sanssouci
Königliche Leuchter im Schloss Sanssouci
 Sonderführung zur Geschichte der historischen Leuchter mit Dr. Käthe Klappenbach, Kustodin, SPSG
 12 | 10 €
 Treffpunkt: Eingang Schloss Sanssouci



FREITAG / 8.

18 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Theater im Schloss
 Nussknacker und Mäusekönig mit Christine Schmidt-Schaller und Frieder Kranz
 15 | 12 €
 Anmeldung: 033301.53 74 37



SAMSTAG / 9.

11–19 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Schlosshof
Märchenhafter Weihnachtsmarkt
 Kunsthandwerk, Märchenfiguren, Musik und weihnachtliche Leckereien
 auch am 10.12. | 11–19 Uhr
 3 | 2 € (inkl. Schlossbesichtigung), Kinder bis 6 Jahre frei





Tipp

Foto: SPSG / Hans Bach

Beherrbergt mit knapp 30 Gemälden die größte Cranach-Sammlung Berlins: Das Jagdschloss Grunewald

Renaissance und Reformation in Brandenburg – Sonderführung Berlin / Jagdschloss Grunewald

Der 31. Oktober 1517 markiert mit dem Thesenanschlag Martin Luthers den Beginn der Reformation. Für die schnelle Ausbreitung der lutherischen Lehren und des Reformationsgedankens sorgten auch die Gemälde, Flugblätter und Holzschnitte von Lucas Cranach dem Älteren und seiner Wittenberger Werkstatt.

Anlässlich des 500. Jahrestages des Thesenanschlags beleuchtet Andreas Woche, SPSG, in dieser Sonderführung den Zusammenhang zwischen Kunst und Reformation anhand der Gemälde der Cranach-Werkstatt, die im Jagdschloss Grunewald zu sehen sind. Er zeigt aber auch überraschend katholische Elemente im Werk Cranachs und der 1539 unter Joachim II. einsetzenden Reformation im Kurfürstentum Brandenburg.

Termin: Di., 31.10. | 11 Uhr

Eintritt: 8 | 6 €

Anmeldung: 030.8 13 35 97 oder schloss-grunewald@spsg.de

Treffpunkt: Schlosskasse im Café

Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefon: 0331.96 94-200 (Okt.: Di–So, 8.30 bis 17.30 Uhr, Nov. – März.: Di–So, 8.30 bis 16.30 Uhr), oder info@spsg.de
 Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen. Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse.
Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender

SONNTAG / 10.

11–19 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Schlosshof
Märchenhafter Weihnachtsmarkt
 siehe 9.12.

Scharmann
 auch am 17.12. | 15 Uhr
 10 | 7 €
 Anmeldung: 030.3 20 91-0
 Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

Termine und Tickets:
www.residenzkonzertere.berlin
 Extra-Tipp: Ein Dinner um 18 Uhr kann optional dazu gebucht werden (ausgenommen 24.12.)

11 Uhr

Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
Adventskonzert in Schönhausen
 mit Schülerinnen und Schülern der Musikschule Béla Bartók
 Eintritt frei, Spenden willkommen
 Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

SONNTAG / 17.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
WIRBELEYNACHTEN
 Weihnachtskonzert mit dem Ensemble WIRBELEY
 15 | 12 €
 Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

MONTAG / 26.

15 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin
Konzert zum zweiten Weihnachtstag
 mit Daniela Gubatz (Barockvioline), Chang-Yun Yoo (Barockviola), Linda Mantcheva (Barockcello) und Jia Lim (Cembalo)
 15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung 14 Uhr)
 Anmeldung: 030.813 35 97

11 Uhr

Potsdam / Park und Schlossküche Sanssouci
Die Köchin von Sanssouci – Aus der Zeit gefallen
 siehe 8.10.

12–19 Uhr

Schloss Königs Wusterhausen
Königlicher Weihnachtsmarkt in Königs Wusterhausen
 siehe 16.12.

SONNTAG / 31.

15 & 20 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Große Orangerie
Berliner Residenz Konzerte
 Silvestergala im Schloss – Feuerwerk der Klassik
 Veranstalter: Orangerie Berlin GmbH ab 59 €
 Termine und Tickets:
www.residenzkonzertere.berlin
 Extra-Tipp: Ein Dinner um 18 Uhr kann optional dazu gebucht werden

11 & 14 Uhr

Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais und Museumswerkstatt Neues Palais
Sonntagswerkstatt: Warten auf Weihnachten: Höfische Kinderspiele für die ganze Familie
 Kurzführung durch das Neue Palais; Schnurkater und „Fang“ den Ochsenfuß“ in der Museumswerkstatt
 für Kinder ab 8 Jahren
 8 | 4 €
 Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais

13 Uhr Schloss Paretz
Zwei Hofdamen auf Abwegen
 siehe 7.10.

14.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Johann Ludwig von Fauch
 siehe 8.10.

15 Uhr

Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
 siehe 1.10.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss
Weihnachten im Hohenzollernhaus
 siehe 16.12.

VORSCHAU

MONTAG / 1.

20 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Große Orangerie
Berliner Residenz Konzerte
 Großes Neujahrskonzert – Klassischer Jahresauftakt
 Veranstalter: Orangerie Berlin GmbH ab 49 €
 Termine und Tickets:
www.residenzkonzertere.berlin
 Extra-Tipp: Ein Dinner um 18 Uhr kann optional dazu gebucht werden

DIENSTAG / 2.

11 Uhr Schloss Rheinsberg
Auf Amors Spuren durch das Schloss
 Interessantes und Romantisches über den Liebesgott und seine Begleiter
 Januar & Februar tgl. außer montags | jeweils 11 Uhr
 8 | 6 €
 Anmeldung: 033931.7 26-0
 Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall

SAMSTAG / 16.

10.30 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss
Exoten im Winterschlaf
 siehe 28.10.

15 Uhr Schlossmuseum Oranienburg / Museumswerkstatt
Museumswerkstatt am Schloss: Glanzstücke
 Von goldenen Schätzen und Kupferglöckchen für Familien mit Kindern ab 8 Jahren
 Künstlerische Leitung: Olaf Hannemann, Metallgestalter
 8 | 4 € (inkl. Schlosskurzführung)
 Anmeldung: 03301.53 74 37

17 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Große Orangerie
Berliner Residenz Konzerte
 Adventskonzert
 Veranstalter: Orangerie Berlin GmbH ab 29 €
 Termine und Tickets:
www.residenzkonzertere.berlin

SONNTAG / 24.

16 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Große Orangerie
Berliner Residenz Konzerte
 Weihnachtskonzert – Zaubhafte Winterträume
 Veranstalter: Orangerie Berlin GmbH
 auch am 25.12. und 26.12. | jeweils 20 Uhr (Änderungen vorbehalten)
 ab 44 €

15 Uhr

Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss
Weihnachten im Hohenzollernhaus
 Führung mit Schlossbereichsleiter Rudolf G.



Foto: SPSG / Leo Seidel

Erstrahlt seit diesem Jahr in wahrhaft neuem Glanz: Der Muschelsaal im Schloss Rheinsberg

SONDERAUSSTELLUNGEN

MUSCHELSAAL IM NEUEN GLANZ
Eine Tafel für den Prinzen mit einem keramischen Tableau von Karl Fulle
 Schloss Rheinsberg
 1. April bis 31. Oktober 2017
 Di – So / 10–18 Uhr *
 8 | 6 € (im regulären Schlosseintritt enthalten)

MIT AKRIBIE INS BILD GESETZT
Malerei und Graphik von Heinrich Hintze 1800–1861
 Kooperation des Potsdam Museums – Forum für Kunst und Geschichte und der SPSG
 Potsdam / Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte
 9. September bis 26. November 2017
 Di, Mi, Fr / 10–17 Uhr, Do / 10–19 Uhr, Sa, So / 10–18 Uhr
 4 | 3 €

PÜCKLER. BABELSBERG
Der grüne Fürst und die Kaiserin
 Potsdam / Schloss Babelsberg
 29. April bis 15. Oktober 2017
 Di – So / 10–18 Uhr *
 Ausstellungsführung: jeden Sa, So, Feiertag / 14 Uhr
 10 | 8 € Familienkarte 26 | 16 € (2 Erw., max. 4 Kinder | 1 Erw., max. 4 Kinder)
www.spsg.de/pueckler-babelsberg

JOCHEN HASS (1917–2000)
Maler und Denkmalpfleger
 Kooperation von Weggefährten, Freunden und Sammlern, dem Brandenburgischen Kulturbund und der SPSG
 Schloss Caputh / Westlicher Erweiterungsfügel
 10. September bis 31. Oktober 2017
 Di – So / 13–18 Uhr
 Eintritt frei

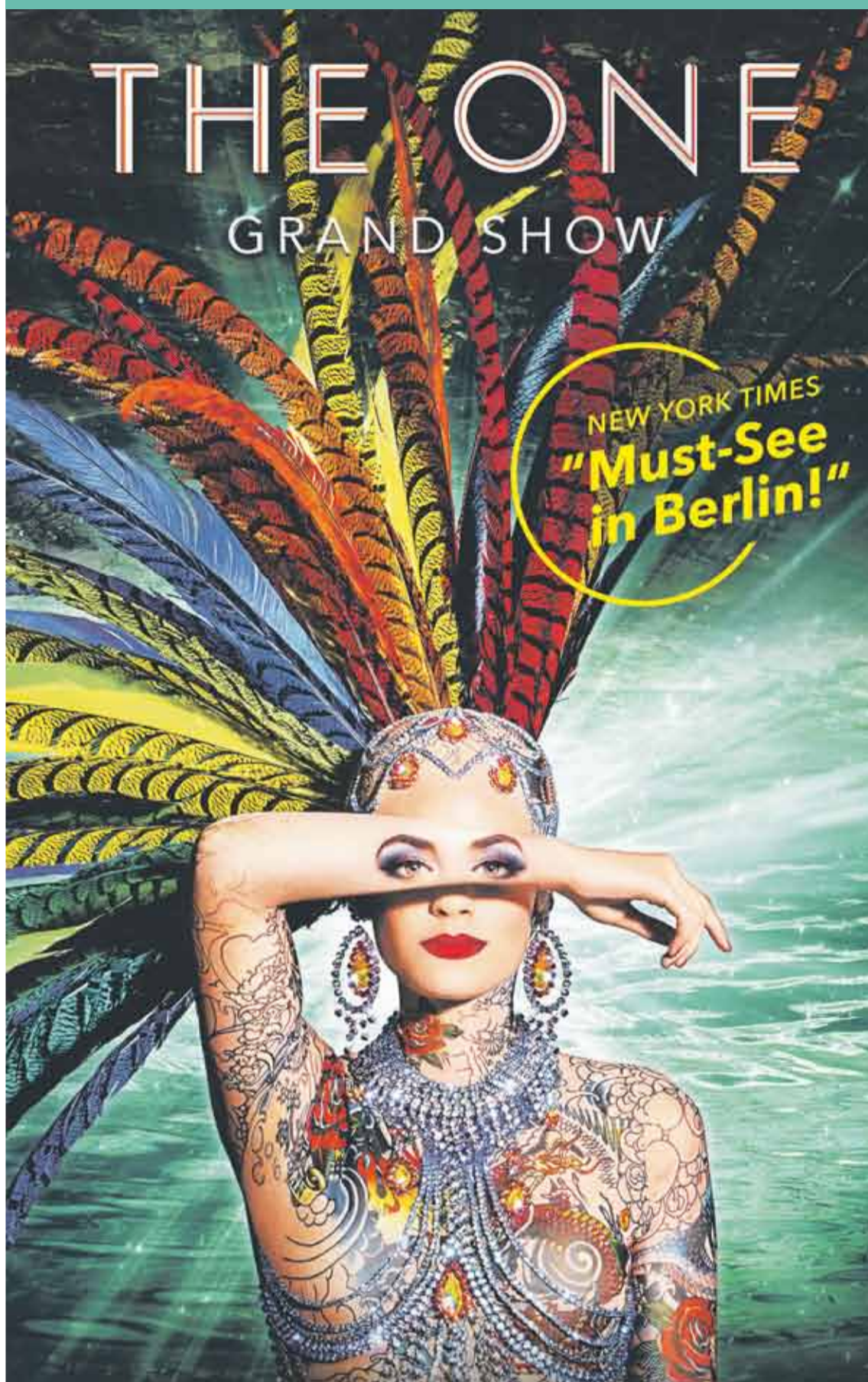
LICHT – BILD – HAUER
Fotografien und Gelatypien von Gunnar Porikys
 Potsdam / Park Sanssouci / Römische Bäder
 14. Mai bis 31. Oktober 2017
 Di – So / 10–18 Uhr *
 5 | 4 € (im regulären Eintritt enthalten)

* letzter Einlass 30 Minuten vor Schließzeit

Alle Dauer- und Sonderausstellungen in den preußischen Schlössern und Gärten unter

WWW.
spsg.de/ausstellungen

Vom Schloss in den Palast



„Im **Friedrichstadt-Palast Berlin** kann **Jean Paul GAULTIER** seine Vorliebe für freche Erotik, seinen Hang zur großen Inszenierung, zur Extravaganz und zur humorvollen Geste verwirklichen. 500 Kostüme für eine gigantische Show!“

arte

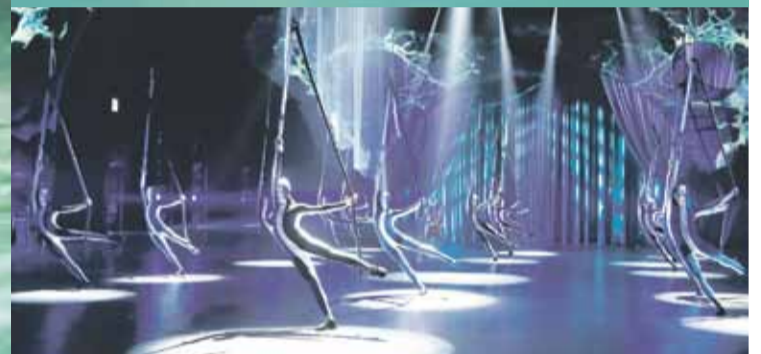
Friedrichstraße 107 | Berlin-Mitte
www.palast.berlin

Ticket-Hotline (9-20 h)
030 - 2326 2326

FRIEDRICHSTADT-
PALAST  **BERLIN**



„Eine ekstatische und poetische Traumwelt“
The Guardian



„Eine bombastische Show“
rbb kulturradio



„Couture-Kreationen von zarter Sinnlichkeit“
Der Tagesspiegel

Showkostüme
Jean Paul GAULTIER

